

meine

BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

MÄRZ 2026



Frauen vor!

GRAZ

Weltfrauentag. Katharina, Anna, Irina, Gudrun, Pauline und Gabriele demonstrieren Zusammenhalt – stellvertretend für alle Frauen in Graz. **Seite 4–7**

Bewegung

Seit 15 Jahren sorgt das schulische Mobilitätsmanagement dafür, dass Bewegung ganz selbstverständlich zum Schulalltag gehört. **Seite 8–9**

Bestürzung

Eine Dame im Hosenrock! Das sorgte um 1911 für Empörung in Graz. Auch auf anderen Gebieten wurde es Frauen nicht leicht gemacht. **Seite 18–19**

Bewässerung

Das Grazer Trinkwasser hat höchste Qualität. Wie es seinen Weg in unser Glas findet, wird anlässlich des Weltwassertags verraten. **Seite 25**

FOTO
DES MONATS

Ein gutes Zeichen

Wenn man beim Blick zum Schloßberg hinauf vom strahlenden Gelb der Forsythien nur so geblendet wird, dann ist das ein gutes Zeichen: Der Frühling ist da! Wolfgang Jauk hat dieses beeindruckende Farbspektakel mit der Kamera eingefangen. Er geht mit offenen Augen durch die Stadt und hält seine Wahrnehmungen dabei gerne bildlich fest.



© PRIVAT

Die Bilder von Wolfgang Jauk sind auf Instagram unter @wolfgang.jauk zu finden. Wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: #fotoderwoche

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel. 0316 872-2400,
big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter:
maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
michaela.krainz@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & Co. KG
Verteilung: hurtigflink; Auflage: 143.200
Stück; Bestellung BIG: Die Zeitung kann
unter graz.at/big auch online gelesen
werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.
**) Produziert nach den Richtlinien des Österr.
Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 147

NÄCHSTE BIG:
4. APRIL 2026

© WOLFGANG JAUK



© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

In Graz gab und gibt es viele Frauen, die auf ihrem Gebiet Vorreiterinnen waren. Die Grazer „Pionierinnengalerie“ im Rathaus würdigt sie – sei es Oktavia Aigner-Rollett, die 1906 als erste niedergelassene Ärztin in Graz arbeitete, oder Theodora Acham, die 1988 als erste Frau eine Straßenbahn lenkte. Zum Glück ist es heute selbstverständlich, dass Frauen und Männer in allen Berufsgruppen

vertreten sind. Viele Tätigkeiten werden aber nach wie vor viel öfter von Frauen ausgeführt als von Männern. Dazu gehören Leistungen in der Pflege.

Viel öfter als Männer stecken Frauen beruflich zurück, um den oft hohen Anforderungen der Familienarbeit im privaten Umfeld gerecht zu werden. Das wirkt sich nicht zuletzt auf die Pensionen aus. Und so sind Frauen im Alter viel häufiger von Armut bedroht.

Eine gerechte Gesellschaft bewerten und achtet die Errungenschaften von Frauen und Männern gleich. Bis dahin haben wir aber noch ein Stück Weg vor uns.

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Wer einer Frau an diesem Tag als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung einen bunten Blumenstrauß schenkt, liegt ganz bestimmt richtig. Ich wünsche Ihnen jedenfalls einen schönen Frühlingsbeginn!

© SAMMLUNG KUBINZKY, WERNER KAMMEL, BF GRAZ, WOLFGANG LACKNER



ZUM HERAUSNEHMEN

Dieser BIG liegt ein Folder bei, der umfassende Informationen über den Bezirk Andritz enthält. Der zwölfte Bezirk besticht durch viel Grün und hohe Lebensqualität. Die Andritzer:innen bringen sich auch aktiv in das Bezirks-geschehen ein und die Anzahl der Veranstaltungen ist in jeder Jahreszeit groß.

graz.at/andritz



Stadtgespräch

- 4-5 Weltfrauentag 2026
- 6-7 Stimmen zum Frauentag
- 8-9 Schulische Mobilität und Selbstverteidigung
- 11 Neue Bäume und Neuigkeiten aus der Elisabethstraße
- 12-13 Gastro-Tipp, Bezirksnews
- 15 Waldbrand-Übung

Menschen

- 16-17 BIG im Gespräch mit Künstlerin Asma Kocjan

Wissen

- 18-19 Graz historisch
- 20-21 Quiz zum Frauentag
- 22-23 Wildes Graz
- 25 Grazer Wasser

Stadtspitter

- 26-29 Bunter Bilderbogen
- 30-31 Gemeinderat und Stadtsenat

Service & Termine

- 32-35 Gut zu wissen
- 36-37 Kultur
- 38-39 Sport

© STADT GRAZ/REFERAT FRAUEN & GLEICHSTELLUNG (3)



▲ **Traditionell.** Die Beflaggung des Hauptplatzes (Bild o.) anlässlich des Weltfrauentags wird auch heuer vom 4. bis 11. März durchgeführt.



▲ **Botschaft.** Frisches Grün mit tragender Rolle.

© STADT GRAZ/FISCHER



▲ **Gemeinsam stark.** Irina Karamarkovič (Migrant:innenbeirat), Anna Carina Majcan (Grazer Frauenrat), Gaby Papst-Jeszczynski (Projektmanagement GBG), Katharina Steiner (Verein Selbstbestimmt Leben Stmk.), Pauline Riesel-Soumaré (Antidiskriminierungsstelle Stmk.), Gudrun Gröbelbauer (Omas gegen Rechts) stehen stellvertretend für alle Grazerinnen, die für ihre Ziele gemeinsam eintreten. Siehe Zitate S. 6–7.

Frauen, vor den Vorhang!

Das Motto des diesjährigen Frauentags lässt keine Zweifel offen. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen werden Themen wie ökonomische und soziale Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, gleiche Chancen, faire Arbeitsteilung, Gewaltfreiheit u.v.m. zur Sprache gebracht.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Ob es denn einen Frauentag brauche, wird immer rund um den 8. März diskutiert. Ein Blick auf die aktuellen Geschehnisse – nahe wie ferne – macht rasch klar: Ja, es braucht ihn immer noch. Das diesjährige Motto „_ENOUGH!BASTA!GENUG!“ zeigt auch ganz klar, was Sache ist. Das „Bündnis 0803“ hat mit finanzieller Unterstützung der Stadt Graz (Referat Frauen & Gleichstellung) zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen vorbereitet. Es lässt wissen, was es verbindet: „die Sorge und Verantwortung füreinander, für zukünftige Generationen und für unsere Welt. In der ganzen Steiermark machen wir mit unserem Motto sichtbar, dass wir uns nicht einschüchtern lassen, sondern dafür kämpfen und

entstehen.“ Aber auch, wovon man sich ganz klar distanziert: „von extremistischen und spaltenden Ideen, die Hass schüren und gegen Menschen(-gruppen) hetzen: Seien sie rassistisch, antisemitisch, antimuslimisch, frauenfeindlich, queerfeindlich, nationalistisch und gegen eine diverse und offene Gesellschaft gerichtet.“

Dem Bündnis „0803* zum internationalen Frauentag“, wie es in voller Länge heißt, kann übrigens jede und jeder beitreten. Schon dabei sind etwa das Referat für Frauen und Gleichstellung, der Grazer Frauenrat, das Graz Museum und viele mehr.

Die Stadt selbst nutzt den diesjährigen internationalen Frauentag, um ihre Pionierinnengalerie (eine Kooperation mit dem Graz Museum) in neuem digitalen Gewand zu präsentieren. Die Galerie selbst ist bereits seit 6. März 2015 im 3.

Stock des Rathauses zu finden. Im Internet nun runderneuert und für Expansion offen. Der neue Touchscreen im 3. Stock bietet die Möglichkeit, weitere Pionierinnen vor den Vorhang zu holen, da die Galerie selbst räumlich bereits an ihre Grenzen gestoßen ist. Auch gibt es nun für die Aufnahme neuer Pionierinnen Richtlinien und ein Prozedere. Diese besondere Galerie ist nur ein Bereich, den

rinnen Drehscheibe für unterschiedlichste frauenrelevante Themen. Mit Aktionen wie „Fritzi bringt's“ bietet das Team niederschwellig Informationen für Frauen in verschiedenen Parks, auf Plätzen und in Siedlungen an. Für das Projekt „Ist Luisa da?“ (seit Juni 2019) konnten mittlerweile 90 Grazer Lokale gewonnen werden. Mit der Code-Frage können sich Mädchen und Frauen an das Personal wenden,



© MICHAEL SCHNABL

Der Frauentag zeigt, wie viel wir erreicht haben und wie viel wir noch gemeinsam schaffen können.

Doris Kirschner

Leiterin Referat Frauen & Gleichstellung

um Hilfe in unangenehmen Situationen betreut. Das ganze Jahr sind die Mitarbeite-

(z. B. bei Belästigung) zu erhalten.

EINIGE TERMINE UM DEN 8. MÄRZ

- ▶ **BEFLAGGUNG**
Traditionell werden vor dem Grazer Rathaus und in der Herrengasse vom 4. bis 11. März die Fahnen zum Internationalen Frauentag gehisst.
- ▶ **DEMO ZUM FEMINISTISCHEN KAMPFTAG**
7. März, 15 bis 18 Uhr, Start: Europaplatz, Demobündnis 8. März Graz.
- ▶ **BUCHPRÄSENTATION & DISKUSSION**
9. März, 17 bis 19 Uhr, Café Eleven, Kaiserfeldgasse 13.
- ▶ **FRAUENBILDER & REBELLION**
12. März, 18 bis 20 Uhr, Literaturhaus Graz, Elisabethstr. 30.
- ▶ **ALLSING FRAUEN-KARAOKE**
21. März, 16 bis 22 Uhr, Grätzeltreff Grätzeltinitiative Margaretenbad, Wastlberggasse 2.
- ▶ **GEMEINSAM GEGEN GEWALT AN FRAUEN UND MÄDCHEN**
10. April, 15 bis 18 Uhr, IBOBB Space, Keesgasse 6, Verein RUMAHKU.
- ▶ **BÜHNE FREI!**
Der Weltfrauentag am 8. März spiegelt sich auch im aktuellen Spielplan des Schauspielhaus Graz wider. Die Besucher:innen erwartet neben der Langen Nacht zum internationalen Frauen*Tag am 7. März 2026 ein feministisches Programm mit zahlreichen Veranstaltungen und Vorstellungen, die sich unter anderem der Gewalt am weiblichen Körper widmen.
- ▶ **PIONIERINNENGALERIE – DIGITALER AUFBRUCH UND NEUE PERSPEKTIVEN**
Auf dem neuen Pionierinnen-Touchscreen im 3. Stock des Rathauses präsentieren sich die Inhalte der Ausstellung. Künftig wird es dort weitere Informationen geben sowie digitales Material für den Besuch von Schulklassen. Der neu gestaltete Webauftritt ist eine Kooperation des Referats Frauen & Gleichstellung mit dem Graz Museum.

pionierinnengalerie-graz.at
schauspielhaus-graz.com
0803.at



Frau sein in Graz 2026

Wie geht es Ihnen als Frau in der Landeshauptstadt? Diese Frage haben wir Vertreterinnen unterschiedlichster Alters- und Berufsgruppen gestellt. Ein Stimmungsbild.

michaela.krainz@stadt.graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Ich lebe gerne in Graz. Die Stadt ist so vielfältig und voller engagierter Frauen, die sich solidarisch, aufmüpfig und wachsam einbringen. Sie erheben ihre Stimmen und bleiben unbequem – im festen Bewusstsein: Gemeinsam sind wir stark.

Gudrun Gröbelbauer
ehemalige ORF-Journalistin und eine Stimme der „Omas gegen Rechts“



© GLDDGERS

Als Frau in Graz gehe ich meinen Weg mit Haltung und Herz. Diese Stadt bietet unzählige Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. 2026 heißt das für mich: mitgestalten statt anpassen, vernetzen statt gegeneinander arbeiten und gemeinsam spürbar etwas bewegen.“

Pauline Riesel-Soumaré
Mitarbeiterin Antidiskriminierungsstelle Steiermark



© STADT GRAZ/FISCHER

Als Frau in Graz fühle ich mich von einer offenen und hilfsbereiten Gesellschaft umgeben – ein Ort, an dem unterschiedliche Lebensrealitäten respektiert und wertgeschätzt werden.

Gabriele Papst-Jeszenszky
Projektleiterin
GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH



© STADT GRAZ/FISCHER

Graz, Stadt der Menschen- und Frauenrechte, du bist die Stadt, in der ich als Künstlerin meine Ideen entfalten kann. Du bist die Stadt, in der ich am 8. März auf die Straße gehe, um meine Erwartungen auszusprechen. Liebes Graz, ich wünsche mir für uns in der Zukunft weiterhin Solidarität und ein Zusammenstehen, auch in dunklen Zeiten!

Maryam Mohammadi
Fotokünstlerin, Kuratorin und Trägerin des Frauenpreises der Stadt Graz 2025



© STADT GRAZ/FISCHER

Frau sein in Graz 2026 ist ein Kampf an vielen Fronten. Wir erleben einen weltweiten Backlash, der von finanzieller Ungerechtigkeit und Frauenarmut bis hin zu physischer Gewalt und dem Entzug reproduktiver Rechte reicht. Was mich jedoch aufrecht hält, ist unsere Solidarität: Ich bin stolz auf die starken Netzwerke in Graz.

Irina Karamarković
Künstlerin, Menschenrechtspreisträgerin 2025 und Vorsitzende des Migrant:innenbeirats der Stadt Graz



© CHRISTIAN LUNGWIRTH

Frausein in Graz heißt, zwischen Geschichte und Gegenwart selbstverständlich sichtbar zu sein und dabei den eigenen Weg mit Haltung zu gehen.

Maria Christina Kolar-Syrmay
Rechtsanwältin



© SELBSTBESTIMMT LEBEN

Als Frau mit sichtbarer Behinderung setze ich mich im Verein für Selbstbestimmt Leben und Empowerment ein. In Graz kämpfen wir für eine feministische, intersektionale, antibleistische und zugängliche sowie sichere Stadt für alle.

Katharina Steiner
Beirätin im Verein Selbstbestimmt Leben Steiermark



© FC BAYERN MÜNCHEN

Für mich bedeutet es sehr viel, als Frau im Profifußball aktiv zu sein. Ich durfte schon als kleines Mädchen meine Leidenschaft für den Fußball entdecken, damals war es noch nicht selbstverständlich. In Graz habe ich mich dabei immer unterstützt gefühlt.

Barbara Dunst
zweimalige Österr. Fußballerin des Jahres



© PRIVAT

Das Allerwichtigste für eine Frau in der heutigen Zeit ist sicher die Bildung. Nur durch Bildung – ob Ausbildung oder akademischer Weg – kann eine Frau auf eigenen Füßen stehen. Gutes Aussehen kann sicher auch nicht schaden.

Elisabeth Györfy
ehem. AHS-Lehrerin und Vorstandsmitglied VAÖ Stmk.



© BOBBYS AGENCY

Frau sein bedeutet für mich, den eigenen Weg zu gehen und zu sich selbst zu finden, auf die eigene Intuition zu vertrauen, Verantwortung zu übernehmen und den Mut zu haben, seinen Platz einzunehmen. Mit allem, was einen ausmacht – Stärke, aber auch Menschlichkeit. Und mit der Freiheit, das Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Judith Schwarz
Geschäftsführung Aiola Group



© STADT GRAZ/FISCHER

Mein Motto für Frauen in Graz und darüber hinaus lautet auch 2026: Ich bin stark, charakterfest, unerschrocken, routiniert und ich setze mich für Gerechtigkeit und Respekt gegenüber jedem Geschlecht ein.

Jördis Steinegger
ehemalige österreichische Profi-Schwimmerin



© STADT GRAZ/FISCHER

Als junge Frau ist Graz für mich eine Stadt, in der Feminismus und Frauenpolitik noch nicht überall, aber vielerorts gelebt wird. Wir haben zwei Frauen an der Spitze der Stadtregierung, beide mit klar feministischer Haltung – die Vorbildwirkung für Frauen ist unbezahlbar.

Anna Carina Majcan
Frauensprecherin und GF des Grazer Frauenrats



© PICTURE.ME.AT

Als Frau in Graz 2026 habe ich die Möglichkeit, meinen eigenen Weg zu gehen und meine Träume zu verwirklichen, sowohl im Beruf als auch privat. Dennoch bleibt es als berufstätige Mutter weiterhin schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen und trotzdem seine eigenen Bedürfnisse leben zu können.

Tina Mur
Leiterin der kardiologischen Intensivstation LKH Graz II, Standort West



© PRIVAT

Ich bin eine Frau, die jeden Tag versucht, mit ruhigem Herzen und Verantwortung durchs Leben zu gehen. Seit 14 Jahren arbeite ich als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin – ein Beruf, der mir viel bedeutet, weil ich Menschen in besonders sensiblen Momenten begleiten darf.

Sabrina Kaufmann
Diplomkrankenpflegerin GGZ Graz



© STADT GRAZ/FISCHER

Ich studiere Logopädie – eine Berufssparte, in der überwiegend Frauen tätig sind. Das empfinde ich als großen Vorteil, weil ich den starken Zusammenhalt spüre. Als Frau bin ich mir zugleich der Hürden bewusst, die vor mir liegen. Gerade deshalb ist es für mich wichtig, weiterzukämpfen und meinen Weg selbstbewusst zu gehen.

Jasmin Jordan
Studentin



Engagiert.
Angela Kaltböck-Luef,
Direktorin der
Volksschule
Schönau

Mobil von Kindesbeinen an

Warum ist Mobilität an Ihrer Schule ein zentrales Thema?

Viele Kinder kommen bereits zu Fuß, trotzdem werden noch einige mit dem Auto gebracht – dabei sind wir auch mit dem Bus gut erreichbar.

Was spricht für aktive Mobilität?

Sie ist gut für Umwelt und Gesundheit und stärkt die Selbstständigkeit. Kinder trauen sich mehr zu, wenn sie Wege selbst bewältigen.

Was gefällt Ihnen am SMM besonders?

Die Workshops sind abwechslungsreich und praxisnah und die Kinder hören gern einmal jemand anderem als den Lehrkräften zu.

Zwischen Schulhof und Straßenverkehr

Ein Training an der Volksschule Schönau zeigt, wie Kinder Sicherheit im Verkehr lernen – und warum Mobilitätsbildung an Grazer Schulen immer wichtiger wird.

verena.schleich@stadt.graz.at

Schulterblick nicht vergessen!“, ruft der Trainer über den Asphalt des Schulhofs der Volksschule Schönau. Helmgurte rasten ein, Fahrradklingeln ertönen, Kinder üben konzentriert Kurven und Handzeichen. Wir waren bei einem Fahrradtraining vor Ort dabei, das von der Stadt Graz unterstützt wird. Es gehört zwar nicht direkt zum Schulischen Mobilitätsmanagement (SMM), verfolgt aber das gleiche Ziel: Kinder sollen sicher und selbstständig unterwegs sein.

Was hier spielerisch wirkt, passt gut zum Start der 16. Saison des Schulischen

Mobilitätsmanagements. Daniela Hörzer, Verantwortliche in der Grazer Verkehrsplanung, hat beeindruckende Zahlen parat: „Seit 2011 haben wir an Grazer Schulen in Summe 1.528 Aktionen durchgeführt. 32.756 Kinder und 2.074 Lehrpersonen nahmen bisher daran teil. Auch für 2026 können wir für interessierte Schulen wieder 33 Aktionen von 13 Anbietern bereitstellen.“

Schule macht mobil

Die VS Schönau zählt zu den engagiertesten Schulen: Bereits 14 Mal hat sie am SMM teilgenommen. Auf dem Schulhof zeigt sich, warum solche Angebote wirken. Adian kommt meist mit dem Bus in die Schule. „Da brauche ich nur fünf Minuten“, erzählt er. Am Zebrastreifen helfe ein Schülerlotse, damit Autos stehen bleiben. „Zu Hause bleibe ich so lange stehen, bis das Auto wirklich hält.“ Fahrradfahren mache ihm Spaß – nur langsames Fahren sei schwierig: „Dann wackelt das Rad ein biss-

chen.“ Auch Yamin fährt mit dem Bus. Auf dem Fahrrad fühlt er sich sicher, auch wenn er noch nicht alle Verkehrszeichen kennt. „Bei Stop weiß ich aber, dass ich stehen bleiben muss.“ Am liebsten fährt er schnell, besonders wenn wenig Verkehr ist.

Victoria hat gelernt, Handzeichen klar zu geben und den Schulterblick zu üben. Nach einem früheren Unfall fühlt sie sich heute wieder sicherer. „Am liebsten fahre ich auf richtigen Radwegen.“

Sisley spricht liebevoll über ihr Fahrrad: „Es hat keinen Namen, aber es ist ein Mädchen.“ Beim Training habesiegelernt, die Handzeichen deutlicher zu machen. Während die letzten Kinder noch eine Runde drehen, zeigt sich, worum es geht: Sicherheit, Selbstvertrauen und Freude an Bewegung – damit Kinder ihren Schulweg selbstbewusst meistern. Infos und Anmeldung für Schulen bis 16. März unter:

graz.at/SMM

Früh übt sich.

Das Radfahrtraining ist eines von vielen Angeboten der Stadt Graz, um Kids fit für den Verkehr zu machen.

Am Zebrastreifen schaue ich ganz genau – erst wenn das Auto steht, gehe ich los.

Adian, 9 Jahre

Gut unterwegs.

Lehrerin Jessica Holzer mit ihren wissbegierigen Schülerinnen und Schülern.

Ich kann schon gut Rad fahren und habe mit dem Schulterblick und dem Handzeichengeben Neues gelernt. Ich fühle mich recht sicher.
Victoria, 10 Jahre

© STADT GRAZ/FISCHER (10)



Am liebsten fahre ich schnell Rad – aber bei Stopp bleibe ich stehen und stelle die Füße runter.

Yamin, 10 Jahre



Gut gelernt.

Handzeichen geben – die Kinder zeigen vor, wie's geht. Erwachsene können sich da was abschauen.



Mein Fahrrad würde über mich sagen, dass ich mich gut um sie* kümmer, dass ich gerne mit ihr* unterwegs bin und ich gut fahren kann.

Sisley, 10 Jahre



© ADOBE STOCK/JACKF



Gekannt. Sich im Notfall verteidigen zu können, will gelernt und trainiert sein. Es gibt auch spezielle Trainings für ältere Menschen.

Sicher ist sicher

Durch eine Initiative des Senior:innenbüros der Stadt Graz werden kostenlose Selbstbehauptungs- und Selbstschutz-Workshops für Senior:innen angeboten.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Gerade ältere Personen geraten oft ins Visier von Kriminellen. Diese erwarten sich von ihnen weniger Gegenwehr und erhoffen sich leichte Beute (Handtaschenraub etc.). Hier setzt eine Initiative des Sozialamts der Stadt Graz bzw. des Senior:innenbüros an und bietet kostenlose Selbstverteidigungskurse für Personen über 50 Jahre an (Termine siehe Infobox).



Wirkungsvolle Selbstverteidigung braucht keinen großen Kraftaufwand.

Markus Schimpl
Sicherheitsberater, Personenschutzexperte, Trainer, Buchautor

Mit viel Erfahrung

Als Trainer kommt dabei ein großer Routinier zum Einsatz: Markus Schimpl (closeprotection.at) zeigt seit vielen Jahren in Trainingseinheiten Interessierten, wie man sich im Notfall effizient schützen und verteidigen kann. „In dem dreistündigen Workshop lernen die Teilnehmer:innen, mögliche Gefahrensituationen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.“ Vermittelt werden eine sichere Körperhaltung, selbstbewusstes Auftreten sowie einfache und wirkungsvolle Selbstverteidigungstechniken mit geringem Kraftaufwand. Auch der Um-

gang mit geeigneten Selbstverteidigungshilfsmitteln wird geübt. Ziel ist es, das persönliche Sicherheitsgefühl nachhaltig zu stärken.

INFO

▶ TRAINING FÜR 50+

Termine 2026:
7.4., 4.5., 1.6., 1. und 2.9. sowie 8.10., jeweils 14 bis ca. 17 Uhr. Ort: Media Center des Grazer Rathauses.
Anmeldung per SMS mit Angabe von Name, Alter und Termin unter der Tel.: 0664 5668863. Die Teilnahme ist kostenlos!

TOP-TICKET VIA APP KAUFEN

Die kostenlose GrazMobil-App downloaden und das Top-Ticket bequem am Smartphone kaufen.

holding-graz.at/
grazmobil

Ticket
immer am
Smartphone
dabei

Jetzt
GrazMobil-App
downloaden



GRAZ
HOLDING

© STADT GRAZ/NIEVOLL



Schatten von morgen. Neue Bäume erfreuen künftige Generationen.

Frische Bäume als Schatten der Zukunft

Mit Dutzenden klimafitten Gehölzen startet die Stadt dieser Tage ihre Baumpflanzungsoffensive fürs Frühjahr.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Die nächsten heißen Sommer kommen bestimmt – für den kühlenden Schatten künftiger Generationen wird jetzt schon geackert: In ihrer Grünraumoffensive für dieses Frühjahr pflanzt die Stadt ab sofort Dutzende klimafitte Bäume, die die menschengemachte Erwärmung der Stadt erträglicher machen sollen. Konkret werden laut Tomas Stoisser von der Abteilung für Grünraum und Gewässer zehn Säulenpappeln in der Arneithgasse in Wetzelsdorf

gepflanzt. Die nahe Abstallerstraße bekommt neun Hopfenbuchen, jeweils sieben Hainbuchen und Maulbeerbäume sowie drei Erlen. Weitere Pflanzungen: Vorplatz Grabenkirche (Geidorf) drei Seidenbäume, Kreuzgasse/Grillparzerstraße zwei Zitterpappeln und eine Orientalische Platane, Neulandgasse (Jakomini) je zwei Himalaya-Zedern, Geweihbäume und Zelkoven, Fröhlichgasse vier Gleditschien, Raiffeisenstraße je drei Zitterpappeln und Kupferfelsenbirnen. Für all diese Gehölze sind Baumpat:innen als Unterstützung höchst willkommen. Infos:

graz.at/baumpatenschaften

Ein „Update“ für die Elisabethnergasse

Neue Haltestellen und Leitungen, Fahrbahnsanierung, mehr Grünflächen und mehr Sicherheit: Ab 30. März wird die Infrastruktur in der Elisabethnergasse stark verbessert.

Dieter Demmelmair für big@stadt.graz.at

In der Elisabethnergasse bleibt heuer kein Stein auf dem anderen. Denn ab 30. März und bis 30. Oktober des heurigen Jahres werden im Bereich zwischen Rösselmühlgasse und Annenstraße umfangreiche Arbeiten zur Verbesserung der Infrastruktur durchgeführt.

So wird etwa die Bushaltestelle für die Linien 40, 67 und N3 in Fahrtrichtung Griesplatz neu errichtet (Verkehrinsel vor dem Kreuzungsbereich mit der Rössel-

mühlgasse), die Haltestelle in die Fahrtrichtung Roseggerhaus wird saniert. Diese moderneren, barrierefreien Haltestellen verbessern den Komfort und die Sicherheit für alle Fahrgäste.

Die Fahrbahn und die Gehsteige im Bauabschnitt werden saniert, dazu wird auch die Ampelanlage im Kreuzungsbereich mit der Rösselmühlgasse technisch und verkehrlich optimiert, um das Unfallrisiko in diesem Bereich zu minimieren. Auch im

© HOLDING GRAZ



Alles neu. Die Elisabethnergasse bekommt u. a. neue Haltestellen.

Bereich Grünraum wird verbessert. Mehr Grünflächen und eine attraktivere Gestaltung sollen die Aufenthaltsqualität vor Ort und das Mikroklima verbessern.

Und natürlich werden auch sämtliche Leitungen vor Ort neu verlegt bzw. saniert (Was-

ser, Kanal, Fernwärme, Strom) und die Straßenbeleuchtung verbessert. Die Elisabethnergasse bleibt während der gesamten Bauzeit einspurig Richtung Norden befahrbar. Alle Detailinfos unter:

holding-graz.at/grazbautaus

GRAZ KULINARISCH



© GÖSSER BRÄU, ADOBE STOCK/ALEXANDER

Gipfeltreffen. 50 Jahre Gasthausgeschichte: die ehemalige Wirtin Erika Wagner und der amtierende Gösser-Wirt Robert Grossauer.

Ein köstlicher Grund zum Feiern

125-jähriges Jubiläum: Neben Fernsehkoch Johann Lafer und vielen anderen lernte auch Erika Wagner im Gösser Bräu und führte das Traditionsgasthaus 30 Jahre lang. birgit.pichler@stadt.graz.at

Als im „Stadt Restaurant Göss“ Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals eine Halbe gezapft wurde, bezahlte man noch in Heller. 125 Jahre feiert das Gösser Bräu heuer – rund 20 Jahre ist es jetzt in der Hand der Familie Grossauer. Zeit, ein bisschen weiter in die Vergangenheit zu schauen und eine Frau vor den Vorhang zu holen, die in dem Traditionshaus lange Jahre federführend war.

Erika Wagner kam als Lehrmädchen in die Gösser, verlieb-

te sich in den Wirt und heiratete ihn. Nach dem frühen Tod ihres Mannes übernahm die junge Witwe das Haus und sollte es mehr als drei Jahrzehnte lang erfolgreich weiterführen.

Rund 25 Mitarbeiter:innen zählt das Gösser Bräu heute, „in Spitzenzeiten sind es bis zu 50“, sagt Robert Grossauer. Immer wieder schaut Erika Wagner noch bei ihm vorbei und wird vielleicht auch das eine oder andere Jubiläumstreffen in diesem Jahr mit genießen.



ZUM GÖSSER BRÄU

Schnitzel, faschierte Laibchen mit hausgemachtem Püree – die Gösserklassiker sind nach wie vor die beliebtesten Gerichte in dem Traditionshaus in der Neutorgasse 48. Mehr zu den Jubiläumsterminen 2026 unter:

goesserbraeugraz.at

Murferreinigung: Weg mit dem Dreck!

Im Rahmen des großen steirischen Frühjahrsputzes ist am 11. April wieder großes Saubermachen am Murufer angesagt. Bitte zahlreich mithelfen! ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Flaschen, Dosen, Kartons, Kleidung, Autoreifen, alte Räder – von den unzähligen Tschentüchern, Kaugummis und Zigarettenstummeln gar nicht zu reden: Für manche Menschen scheint das Murufer eine einzige Mülltonne zu sein. Unrat, der im Rahmen der traditionellen Muruferreinigung des Umweltamtes wieder von vielen engagierten Helfer:innen eingesammelt werden muss.

Heuer trifft man sich am 11. April um 9 Uhr in der Augartenbucht, wo auch Arbeitshandschuhe, Säcke und Sammelzangen erhältlich sind. Mit vereinten Kräften werden die Abfälle dann auf beiden Murseiten in Richtung Süden und Norden gesammelt, auch vom Wasser aus wird unterstützt. Für das leibliche Wohl der fleißigen Müllsammler:innen ist gesorgt, zudem warten tolle Preise! Alle Informationen auch zu den Sammelaktionen in den Bezirken siehe rechts.

SAUBERE AKTIONEN

MURUFERREINIGUNG

Wann? Samstag, 11. April
Wo? Treffpunkt um 9 Uhr in der Augartenbucht;
Anmeldung: abfallwirtschaft@stadt.graz.at

FLURREINIGUNG

Der große steirische Frühjahrsputz lädt vom 21. März bis 9. Mai zum Saubermachen der Wiesen, Wälder, Parks und Bachufer ein.
Anmeldung: saubere.steiermark.at

IN DEN BEZIRKEN

Andritz: Wer helfen möchte, den Bezirk rund um den Hauptplatz zu säubern, ist am 27. März um 15 Uhr vor Ort, Dauer: ca. 3 Stunden.

St. Peter: Geputzt wird am 11. April, Treffpunkt: 9.30 Uhr auf dem Parkplatz hinter der Servicestelle, St.-Peter-Hauptstr. 85, Dauer: bis ca. 12 Uhr. Für Jause und Getränke ist gesorgt. Bitte Handschuhe mitbringen!

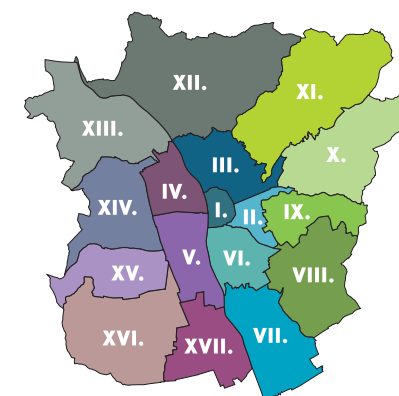


© STADT GRAZ/FISCHER

Schönes Zeichen. Groß und Klein helfen mit, die Böschungen und Wege entlang der Mur sauber zu halten.

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM MÄRZ

Aktuelles aus den Bezirken



Reininghaus. Spannende Veranstaltungen in der Tennenmälzerei.



© NIKOLA MILATOVIĆ

III. Geidorf

Der März steht im Grätzeltreff Margaretenbad, Wastlerg. 2, ganz im Zeichen der Frau. So findet am 8.3. von 11 bis 13 Uhr ein Friedensfrühstück zum Internationalen Frauentag mit den Expertinnen der Uni Graz Barbara Reiter (Philosophie) und Elisabeth Staudegger (Jus) statt, am 11.3. werden von 10 bis 11.30 Uhr Frauenlieder mit Jacky gesungen, am 12. und 26.3. findet jeweils von

10.30 bis 11.45 Uhr ein Selbstfürsorge-Frauenkreis mit Entspannungsübungen statt und am 15.3. spricht Ricarda Thiele von 16 bis 18 Uhr zum Thema „Wechseljahre verstehen – Wissen, das dich stärkt“. Zudem gibt es am 20.3. von 19 bis 21 Uhr eine Lesung aus inspirierenden Frauenbüchern (Deutsch/Englisch) und am 21.3. von 18 bis 22 Uhr ein „Allsing Frauen-Karaoke“. graz.at/geidorf

IV. Lend

Im Stadtteilzentrum Lend in der Mariengasse 41 wird am 12.3. von 15 bis 18 Uhr, Selbstgebasteltes verkauft – Kaffee und schöne Begegnungen inklusive. Zusätzlich wird eine Saatgutbox zum Tausch oder zur kostenlosen Mitnahme zur Verfügung gestellt. Am selben Tag gibt's von 18 bis 19.30 Uhr eine Straßenbegehung der Hackbergasse, um gemeinsam

Perspektiven zu erarbeiten. Auch Snacks und Getränke stehen bereit, Treffpunkt: Haltestelle Fröbelpark. Außerdem hoppelt der Osterhase im Wertschätzungszentrum Lend, Wiener Straße 121, vorbei: Vom 24.3. bis 27.3., 12–14 Uhr, findet hier ein Osterbasar statt und am 26. und 27.3. werden im Garten von 14 bis 16 Uhr Oster-eier gesucht. graz.at/lend

XIV. Eggenberg

XV. Wetzelsdorf

Im Stadtteil Reininghaus stehen spannende Termine bevor: Am 19. März lädt das Repair Café Reininghaus von 14 bis 17 Uhr ins Stadtteilbüro in der Tennenmälzerei ein. Möbel, kleine Elektrogeräte oder Kleidung können gemeinsam repariert werden. Dafür bitte vorab ein Foto des Gegenstandes an reininghausgruende@stadt.graz.at senden. Am 25. März folgt

ein kostenloser Stadtteilspaziergang zum Thema Kunst mit Nicole Pruckermayr, Treffpunkt ist um 16 Uhr bei der Tennenmälzerei. Für den Spaziergang bitte um Anmeldung unter derselben Mailadresse. Außerdem findet in der Tennenmälzerei am 26. März um 18 Uhr ein Gratis-Aquarellmalkurs mit Künstlerin Eve statt. Bitte die Utensilien (Pinsel, Farben, Papier

etc.) selbst mitbringen! Und jeden Donnerstag gibt's von 9 bis 11 Uhr im Kinderfreundeheim Graz-Wetzelsdorf in der Peter-Rosegger-Straße 98 einen Familientreff für Kinder bis drei Jahre inkl. Snack. Unkostenbeitrag: 2,5 für Mitglieder bzw. 5 Euro.

stadtteilreininghaus.at
graz.at/eggenberg
graz.at/wetzelsdorf

XII. Andritz

Um den Andritzer:innen den Weg durch die Stadt zur Sturzgasse zu ersparen, hat die Bezirksvertretung mit der Holding Graz am 14. März von 8 bis 16 Uhr eine Sperrmüllsammelung bei der Firma Ehgartner, Wasserwerksgasse 5, initiiert. Die Einfahrtskosten werden für Bezirksbewohner:innen übernommen. Und die Initiative Lebenswertes Andritz

lädt am 18. März um 18.30 Uhr zu einem Infoabend über die Zukunft des Andritzer Zentrums ins abc, Haberlandweg 17. Themen sind die Anforderungen für eine Steuerung des Baugeschehens und der daraus resultierenden Verkehrsentwicklung. Weiters werden Vorhaben und Ideen für die Umgestaltung des Hauptplatzes präsentiert. graz.at/andritz

Buntes von Straßgang: 22.3., 16 Uhr, Konzert „Traumtänzer“ in der Pfarrkirche St. Elisabeth; 28./29.3., 10–18 Uhr, Ostermarkt & Kunsthandwerk mit Ostereierbemalen im Kulturzentrum, Kärntner Str. 402. Der Stadtteiltreff lädt am 16.3. zum Vortrag „Alles rund um den Hund“ und am 23.3. zum Digi-Café, 16–18 Uhr, Kärntner Straße 411. graz.at/strassgang

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

- ▶ **St. Peter:** 9.3., 18 Uhr, Nachbarschaftszentrum St. Peter, St.-Peter-Hauptstraße 85
- ▶ **Gösting:** 17.3., 18 Uhr, Servicestelle Bahnhofgürtel 85
- ▶ **Lend:** 17.3., 18.30 Uhr, Pizzeria Don Alfredo, Kalvariengürtel 1
- ▶ **Liebenau:** 18.3., 18 Uhr, Neudorfer Straße 65
- ▶ **Wetzelsdorf:** 19.3., 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411

- ▶ **Geidorf:** 19.3., 18.30 Uhr, Rathaus/Stadtsenatssitzungssaal
 - ▶ **Innere Stadt:** 24.3., 18 Uhr, Amtshaus, Schmiedgasse 26/Bezirksratszimmer
 - ▶ **Eggenberg:** 26.3., 18.15 Uhr, Gasthof zum Bayernbrunnen, Bayernstraße 102
- BEZIRKSVERSAMMLUNG**
- ▶ **Puntigam:** 10.3., 18 Uhr, Volksschule Puntigam
- graz.at/bezirksvertretungen

ANZEIGE

© GGZ



Ein Lächeln sagt mehr als 1.000 Worte

Spaß und Freude werden in den Tageszentren der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz nicht nur zu Fasching großgeschrieben, sondern das ganze Jahr hindurch. In der Gemeinschaft findet man eine kleine Auszeit vom Alltag und geht mit einem Lächeln nachhause.

Das Tageszentrum Robert Stolz ist eine Einrichtung für Menschen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr mit Pflegegeldbezug, in der Ganz- und Halbtagesbetreuung von Montag bis Freitag angeboten wird. Soziale Kontakte und ein Leben in Gemeinschaft werden durch die Teilnahme an den angebotenen Gruppenaktivitäten ermöglicht. Ein abwechslungsreiches und vielfältiges, auf die Tagesgäste abgestimmtes Tagesprogramm mit gezieltem Training stabilisiert, stärkt und fördert vorhandene Ressourcen. Kreative Workshops, Informationsprogramme zu den Themen Gesundheit und Ernährung sowie ein bunter Veranstaltungskalender mit Ausflügen und Festen ergänzen die Vielfalt. Neben diesem umfangreichen Angebot steht das Erleben schöner Momente in gemütlicher Atmosphäre im Vordergrund, denn das Tageszentrum ist ein Ort des Wohlbefindens, an dem Freundschaften geschlossen werden und die Senior:innen aktiv am Leben teilnehmen. Es fördert das Miteinander und die Lebensqualität der älteren Generation in unserer Stadt.

Zusätzlich dazu wird die Unterbringung in einem Pflegewohnheim hinausgezögert und ein längerer Verbleib im eigenen Zuhause sowie ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglicht. Auch pflegende Angehörige werden durch das Tageszentrum entlastet.

Im Memory Tageszentrum Rosenhain bieten die GGZ älteren Menschen mit Demenzdiagnose eine sichere und unterstützende Umgebung. Unter Berücksichtigung der individuellen Interessen und Bedürfnisse der Tagesgäste wird ein strukturiertes Tagesprogramm gestaltet. Dieses ist darauf ausgelegt, die körperlichen Fähigkeiten und die psychische Gesundheit zu fördern und gleichzeitig Freude und Abwechslung in den Alltag der Senior:innen zu bringen (Hundetherapie, Tanztherapie,...). Damit das Angebot bei der Tageszentren kennengelernt werden kann, wird ein kostenloser Schnuppertag angeboten.

Sie haben Interesse? Vereinbaren Sie doch gleich einen Termin, wenn Sie einen Tag lang alles ausprobieren möchten und viele unterschiedliche Eindrücke sammeln wollen. ■

Die GGZ Tageszentren bieten viele verschiedene Angebote für ein Leben in Gemeinschaft und Förderung vorhandener Ressourcen.

Die Stadt Graz und das Land Steiermark wissen um die Wichtigkeit der Tageszentren und unterstützen diese mit einer Förderung in Form von einkommensabhängigen (sozial gestaffelten) Preisen.

GERIATRISCHE GESUNDHEITZENTREN DER STADT GRAZ

Tageszentrum Robert Stolz
ggz.tageszentrum@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060-2900
Theodor-Körner-Straße 67, 8010 Graz

Memory Tageszentrum Rosenhain
ggz.memorytageszentrum@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060-3900
Aigner-Rollett-Allee 16 a, 8010 Graz

ggz.graz.at



DIE DETAILS

Rund 100 Personen nehmen an der Übung teil: Berufsfeuerwehr Graz, Polizei, Rotes Kreuz, Bergrettung, Sicherheitsmanagement der Stadt Graz, Katastrophenschutz des Landes Steiermark, Landesforstdirektion ...

► NUR RAUCH

Am Dienstag, 24. März, wird am Buchkogel in einer Tonne ein ständig beaufsichtigtes, stark rauchendes Feuer entzündet. Ein „Spaziergänger“ sieht den Rauch und ruft die Feuerwehr.

► VERBOTEN

Die Übung läuft von 8.30 bis 12 Uhr. In dieser Zeit ist das Betreten/Befahren des Buchkogels verboten. Es wird Hinweisschilder geben und die Ordnungswache wird vor Ort sein.

► STRASSENSPERREN

Wegen der Überflüge des Hubschraubers ist mit zeitweisen Straßensperren zu rechnen (z. B. Martinhofstraße, Bereich St. Martin).

sicherheit.graz.at

Rauch am Buchkogel? Nur eine Übung!

Am 24. März raucht und qualmt es am Buchkogel. Aber keine Sorge: Die Stadt führt „nur“ die größte Waldbrandübung seit Langem durch. Sogar der neue Bundesheer-Hubschrauber kommt zu seinem ersten Assistenzeinsatz.

angela.schick@stadt.graz.at

Mehr Hitze, weniger Regen: Das macht den Grazer Wäldern zu schaffen, die immer trockener werden. Um auf einen Waldbrand vorbereitet zu sein, trat die GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH, die die städtischen Wälder verwaltet, im Frühling 2025 an das Sicherheitsmanagement der Stadt Graz heran: Können wir eine Waldbrandübung durchführen?

Nach intensiven Vorgesprächen mit Behörden und Einsatzorganisationen findet die Übung am 24. März am Buchkogel statt. Mit dabei sind alle wichtigen „Player“ in Sachen Sicherheit

(siehe Info-Box). Ein Teil der Berufsfeuerwehr legt mit der Einsatzleitung fest, wie der bodengebundene Angriff auf das Feuer abläuft. Wo ist der Brand genau (evtl. Ortung mit Drohne)? Auf welchen Forststraßen kommen die Löschfahrzeuge hin? Braucht man schweres Forstgerät? Welche Unterstützung können die GBG-Forstorgane geben? Wird die Bergrettung gebraucht?

„Lions“ erster Assistenzeinsatz

Die Übung wird vom Militärkommando Steiermark unterstützt: In der Gablenz-Kaserne ist die übergeordnete Einsatzleitung.

Hier kommen die Flughelfer:innen der Feuerwehr und Bergrettung zum Einsatz. Das Bundesheer schickt nämlich den neuen Hubschrauber Leonardo AW169 „Lion“ – zum allerersten Assistenzeinsatz! Die Flughelfer:innen können sich mit dem neuen Fluggerät und dessen Möglichkeiten vertraut machen.

Sicherheitsmanager und Übungsorganisator Gilbert Sandner: „Durch das Beüben in zwei Teilbereichen und die Beteiligung zahlreicher Einsatzorganisationen erwarten wir uns viele wichtige Erkenntnisse und einen erheblichen Mehrwert für alle.“

© BERUFSFEUERWEHR GRAZ



Brandübung. Rund 100 Personen von Behörden und Einsatzorganisationen nehmen an der Übung am Buchkogel teil (Archivbild von einem Brand nahe der Steinbergstraße).



© WOLFGANG LACKNER (5)

Im Atelier. Seit 2001 ist Asma Kocjan freischaffende Künstlerin. In vielen ihrer Bilder setzt sie sich kritisch mit der Modewelt auseinander – der Mensch, nicht die Kleidung bleibt dabei im Vordergrund.

BIG IM GESPRÄCH

„Man muss groß denken!“

Die Grazer Künstlerin Asma Kocjan stellt immer wieder starke Frauen ins Zentrum ihrer Arbeit. Ein Gespräch über wahre Freiheit, mutige Entscheidungen, die Aversion gegen das Jammern und warum echte Stärke keine lauten Gesten braucht.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Sie waren jahrelang Model, bevor Sie sich ganz der Kunst gewidmet haben, spiegelt sich das in Ihren Bildern wider?

ASMA KOCJAN: Absolut. Das Thema Mode und Inszenierung begleitet mich bis heute. Am Anfang habe ich mich selbst noch stärker in meine Arbeiten integriert, oft in Form von Collagen. Heute mache ich das kaum noch, der Stil entwickelt sich weiter. Mit dem Modeln habe ich vor etwa 15 Jahren aufgehört. Damals war klar: Ich muss mich entscheiden. Beides auf hohem Niveau parallel zu betreiben, wäre nicht möglich gewesen. Außerdem wollte ich in der Kunst wirklich Qualität – hochwertige Leinwände, gute Farben. Das kostet. Durch das Modeln konnte ich mir das finanzieren. Anfangs muss man sich als Künstlerin auch einkaufen – in Messen, in Kataloge, um überhaupt sichtbar zu

werden. Eine exklusive Bindung an eine einzige Galerie kam für mich nie infrage. Freiheit ist mir extrem wichtig.

Stichwort Freiheit – in Graz arbeiten Sie teils mit fixen Partnern wie der Bakerhouse Gallery oder dem Restaurant Schmidhofer im Palais zusammen. Wie erleben Sie diese Kooperationen?

KOCJAN: Das sind echte Win-win-Situationen, auch im Restaurant. Die Gäste kommen, essen, nehmen sich Zeit – und beginnen, sich mit den Bildern auseinanderzusetzen. Für mich ist das ideal, weil die Kunst in einem schönen Ambiente wirkt. Umgekehrt profitiert auch der Raum davon. Es freut mich sehr, wenn Partner sagen, dass sie niemand anderen ausstellen wollen. Das ist ein großes Kompliment.

In Ihren Werken stellen Sie oft starke

Frauen in den Mittelpunkt – teils im historischen Kontext, teils abstrakt. Warum rücken Sie Frauen in den Fokus Ihrer Arbeit?

KOCJAN: Einerseits, weil ich Frauen ästhetisch spannender finde. Der weibliche Körper spricht mich malerisch mehr an. Andererseits mag ich das Frauenthema grundsätzlich sehr. Frauen sollten sich gegenseitig stärken. In meinen Bildern geht es oft um Präsenz, innere Stärke, Erhabenheit. Viele meiner Figuren haben kein Gesicht – und trotzdem strahlen sie enorme Kraft aus. Genau das interessiert mich. Meine Bilder tragen oft Titel, die mit Stärke zu tun haben. Und sie sollen lebensbejahend sein. Diese Haltung versuche ich auch selbst zu leben. Selbst wenn es abstrakter wird oder farblich zurückhaltender ist – eine positive Energie muss immer spürbar bleiben. Auch eine subtile

Erotik darf vorhanden sein, aber nie platt oder vordergründig.

Erkennen Sie sich in Ihren Arbeiten wieder?

KOCJAN: Ich würde sagen, ja. Aber Stärke fällt nicht vom Himmel, man muss etwas dafür tun. Ich habe durchaus schwierige Phasen erlebt und versuche, sie aktiv zu bewältigen. Positives Denken war mir schon immer wichtig. Ich mag das Leben. Ich mag Menschen. Und ich glaube daran, dass man groß denken muss. Natürlich gibt es Tiefphasen, aber ich versuche, nicht zu jammern. Jammern bringt nichts. Ich liebe meine Arbeit, empfinde sie nicht als Stress. Und ja, ich bin ein starker Mensch. Ich bin ohne Vater aufgewachsen und habe

drei Töchter großgezogen – das prägt. Meine Töchter sind heute 21, 26 und 28 Jahre alt. Zwei von ihnen haben 2025 geheiratet – das war ein aufregendes Jahr, privat und beruflich.

2025 hatten Sie unter anderem auch im Steiermarkhof eine Vernissage unter dem Titel „Kraft der Weiblichkeit“. Wie erleben Sie heute die Rolle von Frauen in der Kunst?

KOCJAN: Es hat sich viel getan. Frauen sind heute deutlich sichtbarer und etablierter als früher. Historisch gesehen hatten sie es extrem schwer – sie durften nicht einmal studieren. Wenn man an Künstlerinnen wie Maria Lassnig oder Frida Kahlo denkt, sieht man, dass es starke Vorbilder

gibt. In meinem Umfeld erlebe ich viele starke Künstlerinnen, die gefördert werden. Es gibt reine Frauenausstellungen wie „Visionary Women“ oder „Epic Women“. Das finde ich wichtig und richtig.

Wie stehen Sie zum Thema künstlerische Intelligenz in der Kunst?

KOCJAN: Als reines Hilfsmittel kann KI teilweise recht inspirierend sein – etwa bei Bildtiteln. Aber ein gemaltes Werk mit vielen Schichten, mit Tiefe und Materialität, kann sie nicht ersetzen. KI-Bilder wirken oft flach und künstlich. Wichtig ist Ehrlichkeit. Wenn man KI verwendet, sollte man das offen sagen und vermerken.

Das ganze Interview mit Asma Kocjan lesen Sie unter: graz.at



Legenden. Brigitte Bardot, Grace Kelly und andere Leinwandgrößen als Acryl-Collagen-Siebdruck von Asma Kocjan.



Voller Energie. In ihrem Atelier in der Goethestraße (L.) entstand heuer auch das Werk „Come together“ in Acryl auf Papyrus.

Neues im Juni. Teil der Ausstellung in der Stephansdompfarre in Wien (Eröffnung am 16. Juni): Rund 2,2 Meter hoch ist dieser beeindruckende Acryl-Öl-Siebdruck, der in kleinere Sequenzen zerlegt wird.

STECKBRIEF

ZUR PERSON

Asma Kocjan ist in Graz geboren und seit 2001 freischaffende Künstlerin. Matura an der HTBLVA Graz, Abteilung Kunst und Design, Meisterklasse für Malerei. 1993 bis 1994 Universität für angewandte Kunst in Wien, 1995 bis 1998 Akademie der bildenden Künste in Prag. Gleichzeitig arbeitete sie bis 2000 als internationales Fotomodell. 2006 bis 2008 Studium an der Kunstakademie Bad Reichenhall, Deutschland. Nächstes Projekt: „Epic Women in Bloom“, 10.4., Vernissage, Bakerhouse Gallery, Graz. Mehr Termine und Details:

asma-art.at

© SAMMLUNG KUBINZKY (7)



Vorbildlich. Kochschule für „höhere Töchter“ um 1910. Der Fotograf gab sich alle Mühe, zu zeigen, dass die Frauen sich nicht fürs Foto gegenseitig verdecken und alle etwas Nützliches tun.

Die Mehrheit als Minderheit?

Gegenwärtig sind 51 % der „Grazer“ Grazerinnen. Ein pflichtiges demokratisches/demografisches Abbild der Geschlechtsrealität lässt sich aber daraus nicht ableiten. Wohl aber glauben wir hoffentlich an die Rechts- und Chancengleichheit und wissen von ihrer legitimen Wichtigkeit. Dies in der Erkenntnis, dass trotzdem, auch nach Generationen, das soziale System nicht so funktioniert, wie wir es erwarten müssen.

Aus der Sicht der Stadtgeschichte lässt sich viel dazu sagen/schreiben. Jedenfalls mehr, als hier auf zwei Seiten Platz hat. Es gibt eine „Geschichte der Frauen in der Steiermark“ (Graz, 1917), deren Herausgeberinnen die Zeit von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart bearbeiteten. Schauen wir uns einige historische Inszenierungen der letzten vier Generationen zu diesem Thema an. 1792 wurde am Franziskanerplatz

Maria Koschak geboren. Verheiratet mit dem Advokaten Carl Pachler, war sie als Komponistin und als eine zentrale Persönlichkeit in der Musikszene ihrer Zeit ein Beispiel für Erfolg und Emanzipation. Gustav Schreiner, der führende Graz-Dokumentar seiner Zeit, bescheinigt 1843 den Grazerinnen zwar eine Vernachlässigung richtiger Aussprache, aber zum Ausgleich auch „schöne Gestalt und einnehmende Gesichtszüge“. Sonst fällt ihm nichts dazu ein. Ob es

unbedingt ein Zeichen wirtschaftlichen Engagements und Erfolgs war, ist nicht diskutierbar. Aber um 1865 war die Hälfte der rund 200 Wäschereien von Frauen geführt. In der Volkszählung 1880 lässt sich auszählen, dass 79 % der unselbstständig in Haushalten tätigen Personen Frauen waren. Meist waren sie jung und unverheiratet. 1873 wurde als Pionierschule im alten Österreich jener Zeit ein Lyzeum für Mädchen am Neutorplatz (heute Kaiserfeldgasse 29) gegründet. Es siedelte bald ins Palais Khuenburg (Sackstraße 18).

Gegen Jusstudentinnen und Hosenrock! Skurril und doch typisch für die Zeit um 1910 war der Protest gegen das Tragen eines Hosenrocks in Graz. Um diese eher lächerliche Problematik gab es die

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Provokation. 1911 provozierte eine Hosenrockträgerin einen Teil der konservativen Bevölkerung.



In Uniform. Die Schaffnerinnen der Kleinbahn nach Mariatrost um 1916.



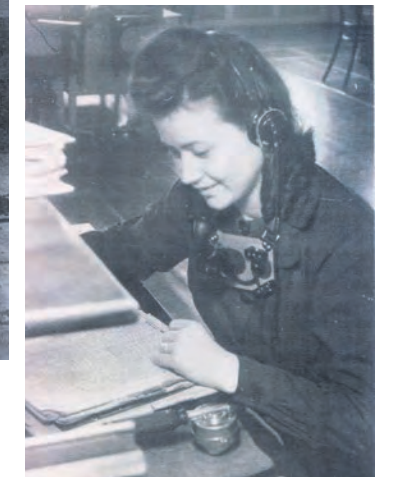
Schlangestehen. Die Warteschlange 1943 um Lebensmittel symbolisiert eine der Frauenrollen zu Kriegszeiten.



Getrennt. Die Brockmannschule (1900) verweist hier auf den getrennten Unterricht für „Buben“ und „Mädchen“.



Verbindung. Das „Fräulein“, das Telefonkontakte stöpselte, war lange ein typischer Frauenberuf.



Sauber. Wäschewaschen war/ist ein frauenspezifischer Beruf.

Konfrontation der Weltanschauungen und die öffentliche Empörung. Noch nach 1900 kämpfte vergeblich die Juridische Fakultät der Universität gegen die Ausbildung von Studentinnen. Ein mehrfacher „Firewall“ von Vorschriften sollte diese verhindern: Frauen dürfen hier nicht studieren. Falls sie trotzdem Prüfungen ablegen, sollten diese keine Gültigkeit haben.

Kurz später waren auch offiziell Studentinnen beim Jusstudium zugelassen. Gegenwärtig gibt es bei dieser Ausbildung einen 60%igen Frauenanteil. In beiden Weltkriegen wurden Frauen als Ersatz für die nun in der Arbeits-

welt fehlenden Männer eingesetzt. Ein sozialer Gewinn nach der Rückkehr der Männer war zwar vorhanden, blieb aber gering. Als 1919 erstmals für Frauen ein allgemeines Wahlrecht gegolten hat, war das Wahlrecht für Männer auch erst 12 Jahre alt. Das ist ein wichtiger Hinweis, dass die Ungleichheit von Rechten und Pflichten auch bis in die Gegenwart einen Großteil der Männer betraf. Die vielen schrecklichen Ereignisse, welche die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts kennzeichneten, waren kaum eine Bühne des Fortschritts für die Rolle der Frauen in Gesellschaft und Wirtschaft. Aber immerhin ist für

Frauen und Männer, zumindest bei uns, vieles leichter und einfacher geworden.

Zukunft der Geschlechtsrollen?

Wie werden sich die Geschlechtsrollen mittelfristig entwickeln? Zur Diskussion stehen verschiedene Modelle. Vermutlich werden der städtischen Pluralität der westlichen Welt entsprechend verschiedene Entwicklungen parallel bestehen. Ein Zusammenführen des Besten an Leben und Bewerten hört sich zwar gut an, dem dürfte aber die praktische Entwicklung entgegenstehen. Oder wird es einen Ausgleich der sozialen Rollen geben? Aber

es wäre auch möglich, dass eine Feminisierung der Rollen eintritt. Die Entwicklung könnte auch in Richtung Maskulinisierung gehen. Das wäre ein Zurück zu klassischen Formen und einer Welt der Frauen, die sich diesem Modell angleicht. Wie wäre es mit einer gesellschaftlichen Aufwertung der frauenspezifischen Rolle im Sinne der amerikanischen Womanhoodbewegung? Wie widersprüchlich Entwicklungen sein können, sehen wir einerseits an dem, was sich in den letzten 100 Jahren bei uns geändert hat. Aber andererseits an einer Entwicklung à la Iran. Am 8. März wird Internationaler Frauentag gefeiert.

Mit Mut und Tatkraft

Zehn Quizfragen zum Internationalen Frauentag am 8. März: Testen Sie Ihr Wissen über bekannte Grazerinnen und Frauen, die Graz mit ihrem Wissen und ihrer Kunst bereicher(te)n – einige von ihnen werden auch in der Pionierinnengalerie des Grazer Rathauses thematisiert.

birgit.pichler@stadt.graz.at



© ADOBE STOCK/ILIRADA

1. Welche Frucht rückt Künstlerin Maruša Sagadin vor dem Kunsthaus Graz in den Fokus ihrer Skulptur „Speak More Truth, Eat More Fruit“?

- A Orange
- B Apfel
- C Birne



© BILDAUSSCHNITT/ROBERT JAN MARJETA TRISK

6. Sie zog 1919 als erste Frau in den steirischen Landtag ein und war federführend in der Abschaffung des Eheverbots für Frauen im öffentlichen Dienst. Wer war die Politikerin?

- A Adelheid Popp
- B Martha Tausk
- C Olga Rudel-Zeynek



© ADOBE STOCK/IDIO

2. Sie war die erste niedergelassene Ärztin in Graz und eröffnete in der Bergmannsgasse eine Praxis. Heute ist eine Straße nach ihr benannt. Wie hieß sie?

- A Septima Liebig-Morellenfeld
- B Oktavia Aigner-Rollett
- C Victoria Mandell-Tannhof



© ADOBE STOCK/PEOPLEIMAGES.COM

7. Was hat Stefanie Werger, Musikerin und Bürgerin der Stadt Graz, bisher nicht geschrieben?

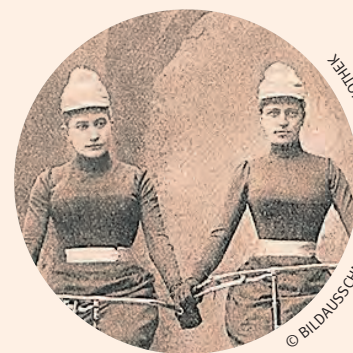
- A Drehbuch
- B Kochbuch
- C Gedichtbuch



© RETHOFER MEDIA

3. Welches Programm stammt nicht aus der Feder der Grazer Kabarettistin Elli Bauer?

- A fAngst?
- B Stoffsackerlspruch
- C fEigensinn!



© BILDAUSSCHNITT/STIEREM. JUAN ANDRÉS BORBEBERLO/LOJHEK

8. Elise Steininger und Vicenza Wenderich boten Frauen ab 1893 ein fabelhaftes Freizeitvergnügen – wie hieß ihr Club?

- A Damen-Bowling-Club
- B Damen-Reitclub Graz
- C Damen-Bicycle-Club



© BILDAUSSCHNITT/TURNSPORT AUSTRIA

4. In welcher Sportart holte die Grazerin Daria Angerbauer 2025, mit 15 Jahren, gemeinsam mit Jan Wassermann die erste Weltcup-Medaille für Österreich?

- A Sportakrobatik
- B Kunstturnen
- C Trampolinspringen



© ADOBE STOCK/IFAL ART

9. Herta Frauneder-Rottleuthner schaffte als erste Frau ein Diplom in Architektur an der TU Graz. Wann war das?

- A 1935
- B 1947
- C 1959



© ADOBE STOCK/KSENNYA

5. In welchem Grazer Lokal in der Grazer Innenstadt zaubert Thi Ba Nguyen, älteste Haubenköchin der Welt, fabelhafte Gerichte?

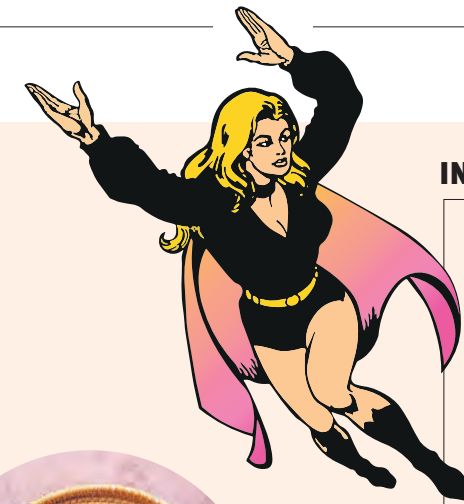
- A Vina
- B Veni
- C Venia



© WOLFGANG LACKNER

10. Welche international erfolgreiche Künstlerin hat ihr Atelier in der Goethestraße in Graz?

- A Samia Kancijan
- B Aisha Canzian
- C Asma Kocjan



SUPERWOMAN © EVA & CO. DREIER/URSBRUNG

INFO

► JETZT EINREICHEN

Einrichtungen, aber auch Personen, die feministische und frauenpolitische Anliegen vertreten und die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit verfolgen, sind eingeladen, sich mit Projekten für den Frauenpreis der Stadt Graz zu bewerben. Noch bis 15. März können Frauen für „herausragendes Engagement“ nominiert werden bzw. sich selbst nominieren. Verleihung: 2. Juni 2026.

[graz.at/frauenpreis](https://www.graz.at/frauenpreis)

ANTWORTEN

1/C: Das Zentrum der Arbeit bildet eine Hängenvorrichtung, an der eine überdimensionale, rund ein Meter hohe, gelblackerte Birne baumelt.
 2/B: Oktavia Aigner-Rollett (1877–1959) war die erste praktizierende Ärztin in Graz. Sie promovierte 1905 als eine der ersten Frauen an der Universität Graz.
 3/C: Seit 2013 ist Elli Bauer als Musikakademieaktivistin aktiv. Am 14. April kommt sie mit ihrem 3. Programm „fAngst?“ ins Orpheum.
 4/A: Daria Angerbauer und Jan Wassermann holten beim Weltcup in Aalen Silber als Mixed Pair in der Sportakrobatik. Es war die erste Medaille der Geschichte für Österreich in dieser Disziplin.
 5/A: Thi Ba Nguyen kam 1981 von Vietnam nach Graz. Mit ihrem Sohn Robert eröffnete sie 2015 das erste vietnamesische Restaurant. Jetzt kocht sie im Vina in der Kaltherberggasse auf.
 6/B: 1917 wurde Martha Tausk von Hans Resel nach Graz geholt, wo sie 1918 zur ersten weiblichen Abgeordneten der provisorischen Landesversammlung gewählt wurde.
 7/A: Stefanie Werger ist Autorin zahlreicher Bücher – ausgewählte Gedichte sind ebenso darunter wie Katzenbiografien und Ein Drehbuch mit Trennkostrezepten. Das Fahrrad, das für Damen als unerschickliches Fortbewegungsmittel galt, trug den höheren Gesellschaftsschichten bei. Wesentlich zur Emanzipation der Frau in den 1930er Jahren trug Herta Frauneder-Rottleuthner ihr Diplom in Architektur. Bekannt wurde sie mit ihren familien- und sportfreundlichen Freibädern und ihrem Möbeldesign.
 10/C: Seit 2001 ist die Grazerin Asma Kocjan freischaffende Künstlerin. Mehr zu ihr gibt's auf Seite 16/17.

WILDES GRAZ – MAUEREIDECHSE

Servus und ciao: Patchwork à la Echse

Wird die häufigste Eidechsenart in Graz zur internationalen Patchwork-Familie? Die Mauereidechse wird immer mehr von italienischen Verwandten eingekreuzt oder verdrängt, weitere Unterarten stehen vor der Tür.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Aufmerksamen Naturbeobachter:innen mag es aufgefallen sein: Die (Eid-)Echsen sind in Graz auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Nicht nur, dass immer mehr Arten verschwinden, auch bei der häufigsten der drei noch in der Murmetropole verbliebenen Echsen geht ein Wandel vor sich. Die Mauereidechse, im „Grazer Original“ ohne Grünfärbung am Rücken und an der Unterseite ziegelrot gefleckt bis weißlich, kommt immer häufiger in neuem „Look“ daher. Verantwortlich dafür sind aber keine „Eidechsen-Influencer:innen“, die mit Make-up-Tipps das Aussehen verändern, sondern Einwanderer aus dem Süden, weiß der führende steirische Reptilienexperte Werner Kammel: „Vor allem aus der Toskana und aus Venetien stammende Unterarten der Mauereidechse

breiten sich in Graz immer weiter aus.“ Sei es durch Verdrängung der heimischen *Podarcis muralis muralis*, wie unsere heimische (in der Fachsprache „autochthone“) Unterart in der wissenschaftlichen Nomenklatur bezeichnet wird, oder durch genetische Vermischung.

Vor allem zwei ursprüngliche Unterarten der Mauereidechse sind in Graz mittlerweile allgegenwärtig – die aus Venetien stammende *Podarcis muralis maculiventris* und die aus der Toskana kommende *Podarcis muralis nigriventris*. Wie sind die Tiere aber nach Graz gelangt – und warum können sie sich bei immer schwieriger werdenden Lebensbedingungen für Reptilien hierzulande immer weiter ausbreiten? Werner Kammel weiß



Grazer Original
Podarcis muralis muralis

Bauchfärbung ziegelrot gefleckt bis weißlich. An der Unterseite sind die „Original Grazerinnen“ gut zu erkennen.

Hier lässt es sich leben. Strukturierte Landschaften wie hier am Admonterkogel ziehen die Mauereidechse an.



Fels, Wald und Sonne
Hier gibt es Schutz, Wärme und Nahrung

Bescheid: „Massive Einschleppungen erfolgen oft über den internationalen Baustoffhandel. In Ritzen von Holz, Baustahlgerüsten, Kanalschächten oder ähnlichen Waren verstecken sich die Tiere oft und in Graz angekommen, huschen sie unbemerkt ins Freie!“ Da sie wesentlich robuster und in Bezug auf Lebensraum und Nahrung anspruchsloser sind als unsere autochthonen Mauereidechsen, haben die Gäste aus Italien

rasch einen regelrechten Siegeszug angetreten. Geringe genetische „reine“ Bestände der „Original Grazer“ finden sich noch am Schloßberg und in den Andritzer

Hügellandschaften – aber auch hier erwartet der Experte Veränderungen: „Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch diese Vorkommen verschwinden!“

Herausforderung für Fachleute

Die Bestimmung der einzelnen Unterarten der Mauereidechse wird aber auch für die Fachleute eine immer größere Herausforderung: Schließlich drängen auch schon weitere europäische Unterarten immer weiter in unsere Gefilde vor. Im gesamten österreichischen Bundesgebiet wird die



Aus Venetien
Podarcis muralis maculiventris

Gekommen, um zu bleiben I. Der Bauch der Venetien-Form der Mauereidechse ist blass gefärbt.

„Patchwork-Familie“, wie Kammel sie liebevoll bezeichnet, bereits durch weitere Lokalformen ergänzt. Wie man aus Probefängen mit tierschonen Bestimmungsmethoden weiß, stehen auch schon Mauereidechsen aus der Balkanlinie von *Podarcis muralis mura-*

lis und Tiere der aus Frankreich stammenden Unterart *Podarcis muralis bronngiardi* vor den Toren. Während die Exemplare der Balkanlinie äußerlich von der „Grazer“ Mauereidechse kaum zu unterscheiden sind, zeigt die großwüchsige französische Unterart deutliche grünliche Färbungen – wie sie übrigens auch bei ihren Verwandten aus der Toskana und aus Venetien zu sehen sind. Somit werden die Mauereidechsen einander in Graz bald nicht nur mit „Servus“ und „Ciao“, sondern vielleicht auch bald mit „Bonjour“ und „Dobar dan“ begrüßen ... Und um die Verwirrung perfekt zu machen, gibt es

Weitere Echsen in Graz. Nur noch Zauneidechse und Blindschleiche sind übrig geblieben.



Noch Grazerin:
Blindschleiche
Anguis fragilis



Noch Grazerin:
Zauneidechse
Lacerta agilis

Weitere Echsenarten in Graz

Was weitere Echsenarten in Graz betrifft, zeichnet der Experte ein düsteres Bild: „Von den Eidechsen ist außer der Mauereidechse nur noch ein kleines Restvorkommen der Zauneidechse übrig geblieben, aber auch das ist äußerst bedroht. Die Tiere sind einfach zu langsam, um ihren Feinden zu entkommen. Besonders freilaufende Hauskatzen haben die Bestände dramatisch reduziert!“ Letzte Restvorkommen dieser Art findet man im Grazer Osten – etwa im Botanischen Garten und am Grazer Stadtrand. Eine weitere noch in Graz heimische Echse ist die Blindschleiche, eine beinlose Echse, die deshalb oft mit Schlangen verwechselt wird. Aber auch ihr setzen Fressfeinde wie Katzen und der Verlust von Lebensräumen immer mehr zu. Vor einigen Jahrzehnten noch in Graz registrierte Vorkommen der prächtigen Smaragdeidechse sind leider inzwischen erloschen.

Podarcis muralis maculiventris – Venetien-Linie x *Podarcis muralis nigriventris* (Modenatyp) x *Podarcis muralis muralis*.“ Wer jetzt glaubt, dieses Sprachungetüm auswendig lernen zu müssen: Sagen Sie einfach Mauereidechse zu ihr – und schützen Sie unsere bedrohten Echsen, indem Sie ihnen etwa strukturierte Rückzugsräume mit Stein- und Asthaufen in Ihrem Garten anbiete.

Letzte Bestände der autochthonen Grazer Mauereidechse findet man noch am Schloßberg sowie in den Hügeln rund um Andritz.

Werner Kammel
Reptilienexperte



Gekommen, um zu bleiben II. Die Toskana-Form der Mauereidechse erkennt man am grünlichen, meist gefleckten Bauch.

© WERNER KAMMEL (10)



Aus der Toskana
Podarcis muralis nigriventris

ANZEIGE

© CHRISTOPH THEISINGER/UNSPLASH




Abschied nehmen.
Mariatrost ist ein beliebter Verabschiedungsort der Kund:innen der Grazer Bestattung.


Bestens begleitet und betreut in Mariatrost


Die Grazer Bestattung bietet seit Jahrzehnten in ganz Graz höchste Qualität zu besten Preisen – auch in Mariatrost, wo die Bestattung über eine eigene Aufbahnhalle verfügt.

Die **altherwürdige Basilika** Mariatrost, der Mariatroster Friedhof und die Aufbahnhalle werden gern für Verabschiedungen gewählt. Kein Wunder, kann man sich hier doch in einzigartig stimmungsvoller Atmosphäre von seinen Liebstem verabschieden. Gerade in Mariatrost setzen auswärtige Anbieter aber zuletzt auf Lockangebote mit vermeintlich günstigen Konditionen, die das Blaue vom Himmel versprechen. Dabei bietet nur die Grazer Bestattung, der die Aufbahnhalle in Mariatrost gehört, diese ohne zusätzliche Hallenmiete an. Generell legt man bei der Grazer Bestattung besonderen Wert auf fair kalkulierte, ehrlich kommunizierte Preise. Nachverrechnet wird hier nichts. Das gilt selbstverständlich auch, wenn eine Kremierung gewünscht ist: Die Urne kann je nach Wunsch in Mariatrost oder einem der anderen Grazer Friedhöfe beigesetzt werden.

Haben Sie gewusst, dass auch nur die Grazer Bestattung über ein eigenes Krematorium in Graz verfügt? Sie können also sicher sein, dass die Verstorbenen nach der Verabschiedung nicht unnötig herumgeführt werden. Verlassen Sie sich in der schwierigen Zeit nach dem Tod eines geliebten Menschen auf die Erfahrung der renommiertesten Bestattung in Graz. Schließlich entscheiden nicht Krankenhaus oder Altersheim über die Wahl der Bestattung, sondern nur die Angehörigen selbst. Egal, ob für die Kund:innen aus Graz oder den Umlandgemeinden, egal, ob für Verabschiedungen in Mariatrost oder allen anderen Grazer Bezirken und Friedhöfen: Die Grazer Bestattung scheut keinen Vergleich und ist als beliebteste Bestattung der Steiermark Ihr Ansprechpartner Nr. 1 für individuelle Packages, umfassende Infrastruktur, exzellenten Service und faire Preise. ■

 **Nummer 1 der Feuerbestattungen in der Steiermark und einzige mit eigenem Krematorium in Graz**

 **Kein Herumführen der Verstorbenen nach der Verabschiedung**

 **Beste Service ohne versteckte Zusatzkosten und Gebühren**

24/7 FÜR SIE DA
grazerbestattung.at

Die Grazer Bestattung ist jeden Tag rund um die Uhr für Sie da:
0316 887-2800



Der Weg des Grazer Wassers

Vor 154 Jahren ging die erste Wasserversorgungsanlage in Betrieb. Seither hat sich viel getan. Aktuell entsteht etwa eine neue, wichtige Transportleitung. Das Grazer Wasser hat beste Trinkwasserqualität.

Am 1. Mai 1872 wurde in Graz mit dem Bau der ersten zentralen Wasserversorgungsanlage begonnen – auf einer Wiese in der Körösisstraße. Die Anlage, die am 1. Mai 1872 in Betrieb ging, bestand aus einem rund acht Meter tiefen Schachtbrunnen und einem Maschinenhaus. Die Pumpen, die das Wasser aus dem Brunnen durch die 49 Kilometer lange Leitung in den Sammelbehälter am Rosenhain pressten, wurden mit Dampfmaschinen betrieben.

Nur Grundwasser
Mittlerweile ist das Leitungsnetz 1.449 Kilometer lang, 23 Hochbehälter, 36 Pumpstationen sind auf das Stadtgebiet verteilt und gewährleisten mit modernen Kontrollsystemen eine sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung. Pro Jahr fließen

dabei knapp 21 Millionen m³ Trinkwasser durch das Netz. Das Grazer Trinkwasser speist sich zu hundert Prozent aus Grundwasser. Rund ein Viertel stammt aus dem südlichen Hochschwabgebiet, der Großteil aus den Wasserwerken Friesach, Andritz und Feldkirchen. Damit diese wertvollen Ressourcen gesichert bleiben, steht Grundwasser in Österreich unter besonders strengem Schutz. Rund um die Entnahmestellen gibt es klar abgegrenzte Schutz- und Schongebiete, in denen strenge Vorgaben gelten.

Ständige Kontrolle
Trinkwasserversorger gelten als Lebensmittelunternehmer und sind gesetzlich verpflichtet, die Wasserqualität laufend zu überprüfen. Im akkreditierten Labor der Grazer Wasserwirtschaft werden dafür jedes Jahr rund 3.000

physikalisch-chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Die Trinkwasserverordnung schreibt zudem vor, dass die Ergebnisse dieser Kontrollen regelmäßig und verständlich veröffentlicht werden.

Neue Transportleitung
Derzeit wird die Transportleitung TL 700 vom Wasserwerk Feldkirchen bis zum Karlauergürtel erneuert. 27 Millionen Euro nimmt die Holding Graz dafür in die Hand. Die knapp 7 km lange Leitung ist nötig, weil die bestehende Leitung bereits 1950 errichtet wurde und schadensanfällig geworden ist. Rund 15 Prozent des Grazer Wassers stammen aus Feldkirchen – zu Spitzenzeiten oder bei Störfällen sogar bis zu 50 Prozent. Die Transportleitung ist also von essenzieller Bedeutung für die Versorgungssicherheit.

Die Fertigstellung ist mit Sommer 2027 geplant. Die zweite große Transportleitung TL 900 verbindet die Wasserwerke Friesach und Andritz sowie die Zentralwasserversorgung Hochschwab Süd GmbH mit Graz.

INFO

- ▶ **WELTWASSTERTAG**
Der Weltwassertag am 22. März steht unter dem Motto „Water and Gender“. Das Thema soll zeigen, wie stark Frauen weltweit vom ungleichen Zugang zu Wasser betroffen sind.
- ▶ **BESTES WASSER**
Das betriebseigene Labor der Holding Graz überprüft regelmäßig unser Trinkwasser. Die wichtigsten Analysewerte gibt es auf:
holding-graz.at/de/wasser/wasserlabor

Durstlöscher.
160 Trinkbrunnen sind auf das Stadtgebiet verteilt.

BIG BONUS

▶ **GEWINNSPIEL**
Verlost werden zwei Goodie-Bags der Wasserwirtschaft, gefüllt mit Gläsern, einer Wasserflasche und dem Buch „Wasser für Graz“. Schreiben Sie bis 15.3. eine E-Mail (KW „Wasser“) mit Ihrer Telefonnummer an:
big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.



© LEX-KARELLY



Neubenennung. Eine Brücke trägt nun den Namen eines Brückenbauers: Aus der Augartenbrücke wurde die Alfred-Stingl-Brücke. Bgm.in Elke Kahr, SP-Chefin Doris Kampus und Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (v. l.) nahmen gemeinsam die Enthüllung vor.

Würdiges Gedenken

Die Augarten Brücke trägt nun den Namen eines Mannes, der mit ganzem Herzen Brückenbauer in der Stadt Graz war: Altbürgermeister Alfred Stingl.

Er hätte sein für ihn so typisches, bescheidenes Lächeln im Gesicht getragen, während alle Anwesenden mit der Sonne um die Wette strahlten: Altbürgermeister Alfred Stingl hat seit einigen Tagen – posthum – „seine“ Brücke. Die Augartenbrücke, die die Bezirke Gries und Jakomini verbindet

heißt mit Datum 2. Februar 2026 „Alfred-Stingl-Brücke“. Der dafür notwendige Gemeinderatsbeschluss wurde am 22. Jänner getroffen. Bürgermeisterin Elke Kahr zeigte sich bei der Enthüllung der Tafel tief bewegt, ebenso Vizebürgermeisterin Judith Schwentner und SPÖ-Chefin Doris Kampus. Man war sich

einig, dass kein besserer Ort hätte gefunden werden können. „Alfred Stingl war durch und durch Bürgermeister, einer, der allseits hohes Ansehen genoss“, betonte Kahr. Schwentner erinnerte sich an ihre Kindheit, in der sie dem Bürgermeister oft in der Bim begegnete und er alle Menschen zu kennen schien.

INFO

ZUR PERSON

Alfred Stingl (28. Mai 1939 bis 29. Mai 2025) war ein bekannter Politiker (SPÖ) und von 1985 bis 2003 Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz. Stingl war u. a. Ehrenringträger (2005).

Graz sind wir alle

Deutsch lernen und gleichzeitig verstehen, wie Demokratie vor Ort funktioniert – mit den neuen Lernmaterialien „Demokratie in Graz“ setzt das Integrationsreferat (in Kooperation mit Urania) einen wichtigen Schritt,

um Integration konkret zu stärken. Stadtrat Robert Krotzer betonte: „Wer in Graz lebt, soll die Möglichkeit haben, unsere Stadt zu verstehen und mitgestalten zu können.“ Infos unter:

[graz.at/integration](https://www.graz.at/integration)

©STADT GRAZ/FISCHER



Präsentation. U. Strommer-Thier (Urania), G. Eyawo (GF Migrant:innenbeirat), R. Krotzer, K. Sandu und A. Lamprecht (Integrationsreferat).



©STADT GRAZ/FISCHER

Erfreulich. Stadtrat Kurt Hohensinner mit Leiterin Nicole Sivec und ABI-Leiter Günter Fürntratt (v. l.) bei der Eröffnung der Kinderkrippe Pistotnikgasse.

Eröffnet!

Mit der Eröffnung der Kinderkrippe in der Pistotnikgasse setzt das Bildungsressort einen weiteren Schritt im Ausbau der Kinderbildung und -betreuung. In der Einrichtung im Bezirk

Waltendorf werden zwei Ganztagsgruppen geführt. Vier Pädagoginnen und sechs Kinderbetreuerinnen sorgen täglich für ein liebevolles und professionelles Umfeld.

©STADT GRAZ/FISCHER



Tolle Bilanz

Grund zur Freude gibt es am Flughafen Graz. Das Geschäftsführer-Duo blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück: 831.095 Passagier:innen nutzten den Airport – ein Plus gegenüber dem Vorjahr. Besonders der Charterverkehr legte deutlich zu, auch im Frachtbereich wurde mit 19.500 Tonnen ein neuer Rekord erreicht. Mit den Geschäftsführern Wolfgang Grimus (2. v. r.) und Jürgen Löschnig (l.) freuen sich Stadtrat Manfred Eber (2. v. l.), Holding-Vorstandsdirektor Mark Perz und Flughafenaufsichtsrat Wolfgang Malik (r.).

Ausgezeichnet

„Managen statt verwalten“-Award 2025 für die Stadt

Große Freude herrschte dieser Tag bei der Stadt Graz, war sie doch mit gleich zwei innovativen Projekten beim „Managen statt verwalten“-Award 2025 erfolgreich. Die Fachjury der WKO Steiermark bewertete 14 Einreichungen u. a. nach Effizienzsteigerung, Innovationsgrad und Nachhaltigkeit. Die „elektronische Amtstafel“ der Präsidialabteilung und die „Verfahrens-koordination für Großprojekte

in Graz“ der Bau- und Anlagenbehörde kristallisierten sich schließlich deutlich als Siegerprojekte heraus. WKO-Stmk-Präsident Josef Herk freute sich mit Magistratsdirektor Martin Haidvogel und den Leiter:innen der ausgezeichneten Dienststellen, Doris Jurschitsch und Daniela Freitag (Bau- und Anlagenbehörde) sowie Präsidialamtsleiter Helmut Schmalenberg, über die verdiente Würdigung.

©STADT GRAZ/FISCHER



Freude. Josef Herk, Helmut Schmalenberg, Daniela Freitag, Doris Jurschitsch, Eduard Eberhardt, Martin Haidvogel, Karl-Heinz Dernoscheg.

Ein Park für alle

Die Grünoffensive wird fortgesetzt: In der Daungasse wird ein öffentlicher Park auf stolzen 11.500 m² errichtet.

Tolle Spielgeräte für kleine Kinder, Beachvolleyball und Fußball für größere, hochwertige Aufenthaltsflächen, durchgehende Geh- und Radverbindungen und naturnahe Flächen zur Förderung der Biodiversität, das sind nur ein paar Eckdaten der öffentlichen Parkanlage, die

©STADT GRAZ/FISCHER



auf 11.500 m² in der Daungasse entstehen wird. Ein multifunktionaler Park, dessen Entwicklung unter Einbindung der Bevölkerung erfolgt. Dazu findet im Mai der erste Bürger:innendialog statt. Die finale Planung soll im 3. Quartal 2026 vorliegen. Vom Gemeinderat wurden für

die neue Anlage zwei Millionen Euro beschlossen. Parallel starten auch die Vorarbeiten für die Sanierung des Metahofparks, für den 520.000 Euro reserviert wurden. Vizebürgermeisterin Judith Schwentner erklärte: „Grünraum ist Lebensraus, gerade in dicht bebauten Gebieten.“

©STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Eine Stadt, die uns sieht

Lange wurde Stadtplanung aus Leiner Perspektive gedacht, die nicht alle Lebensrealitäten berücksichtigt hat. Der Alltag vieler Menschen besteht nämlich nicht aus einer einzigen Fahrt zur Arbeit und zurück. Er besteht aus Wegen mit Kinderwagen, kurzen Abstechern zum Supermarkt, dem Abholen der Kinder, dem Begleiten älterer Angehöriger – eben aus kleinen und großen Umwegen. Und aus dem Wunsch, sich sicher zu fühlen, egal ob in der Früh oder spät am Abend. Stadtplanung für alle setzt genau hier an: Sie fragt, wer wie lebt – und wie die Stadt darauf antworten kann. Etwa mit besserer Beleuchtung, die dunkle Ecken aufhellt. Mit einladenden, übersichtlichen Wegen. Mit Geh- und Radverbindungen, die den Alltag erleichtern. Mit guten Öffi-Anbindungen. Oder mit kurzen Wegen zu Nahversorgung etc. Stadtplanung für alle bedeutet auch, ihre Bewohner:innen einzubeziehen. Sie nutzen die Stadt und wissen am besten, was sie brauchen. Wenn Menschen mitreden, entsteht ein vielfältiger und gerechterer Stadtraum. Stadtplanung für alle nimmt den Alltag von Menschen ernst, die täglich in Graz ihre Wege erledigen. Sie geht auf ihre Bedürfnisse ein. Denn das Ziel ist klar: Eine Stadt, in der wir uns alle wiederfinden. Eine Stadt, die uns sieht. Eine Stadt, die für uns da ist.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Blumengruß

Wer unsere Bürgermeisterin kennt, weiß, dass sie Pflanzen liebt. Deshalb ist der traditionelle Besuch der Blumenkönigin auch immer ein Highlight für Elke Kahr. Mit dem Besuch von Lisa II. (Bild o.) rund um den Valentinstag wird auch die blühende Saison eingeleitet, was wohl nicht nur die Bürgermeisterin freut.

Gäste aus NYC

Eine Schulgruppe der Discovery High School, Bronx, NYC, wurde von Bürgermeisterin Elke Kahr empfangen. Im Rahmen einer Österreichwoche waren die 31 Schüler:innen einen Tag lang in Graz und neugierig: Wie funktioniert das Gesundheitssystem in Österreich? Wie die öffentliche Verwaltung, die Schulen etc.?

© STADT GRAZ/FISCHER



KK



Dankeschön

Famakan Magassa war von Mai 2024 bis September 2025 „Artist in Exile“ (eine Kooperation des Kulturressorts der Stadt und der Kulturvermittlung Stmk.). Als Dank für diese Zeit übergab er nun eine seiner Arbeiten an Kulturstadträtin Claudia Unger (Mi.) für die Sammlung der Stadt Graz, was auch Leiterin Birgit Kulterer (r.) freute.

ECCAR-Award

Die Stadt Graz ist für ihr Engagement im Bereich Menschenrechte, Antirassismuarbeit und Antidiskriminierung mit dem ECCAR-Award ausgezeichnet worden: Nachdem der Preis der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) bereits im Oktober 2025 bei der Generalversammlung in Zürich an Graz verliehen wurde, fand am 2. März im Rathaus die offizielle Übergabe des Preises an alle Mitwirkenden statt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Austausch

Wie machen es die anderen? Antworten auf diese Frage und Möglichkeiten zur Vernetzung bot ein Austausch im Rahmen des ÖRASMUS-Projekts zwischen dem Standesamt Graz und jenem in Hietzing. Der Wiener Kollege Florian Kopecky (3. v. l.) wurde von StRin Claudia Schönbacher (r.), Amtsleiterin Karin Emberger-Baumgartner und Alexander Probst herzlich empfangen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Berühren. D. Kirschner, E. Kahr, B. Gartner-Hofbauer, A. Rainer und S. Dienesch (v. l.) rund um den neuen Touch-Screen.

Digitaler Aufbruch

Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen und zu würdigen, das ist das Ziel, das das Referat für Frauen und Gleichstellung in Kooperation mit dem Graz Museum seit 2015 mit der Pionierinnengalerie verfolgt. Im 3. Stock des Rathauses wurde es nun räumlich zu eng für weitere Pionierinnen, so erfolgt die Expansion künftig im Internet. Dafür wurde die Web-

site modernisiert und künftig werden dort „alte“ wie neue Pionierinnen und ihre Biografien zu finden sein. Auch Kriterien für die Aufnahme und Auswahl wurden fixiert. Bürgermeisterin Elke Kahr, Referatsleiterin Doris Kirschner sowie Kuratorin Annette Rainer und Museums-Direktorin Sibylle Dienesch zeigten sich zufrieden. pionierinnengalerie-graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Sara Crockett
Mitglied des Migrant:innenbeirates.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Vor fast 300 Jahren schrieb der Dichter Alexander Pope den bekannten Satz: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Er beschrieb Hoffnung als eine unbesiegbare Kraft in der menschlichen Natur, Wege zu finden, um trotz gegenwärtiger Unzufriedenheit auf eine bessere Zukunft zu hoffen. In unserer letzten Kolumne schrieb meine Kollegin Endah Ebner: „In einer vielfältigen Stadt wie Graz, in der Menschen verschiedener Religionen zusammenleben, ist gegenseitiger Respekt besonders wichtig.“ Diese Kolumne löste eine Flut von Reaktionen aus. Die erste Welle offenbarte die besorgniserregende Tiefe von Hass und Intoleranz. Ein Großteil unserer Arbeit im Beirat besteht darin, ein besseres Zusammenleben aller Grazer:innen zu fördern. Doch eines Abends, als ich nach Hause ging, dachte ich traurig darüber nach und fragte mich, ob ein wirkliches „Zusammenleben“ jemals vollständig möglich sein wird. Aber dann sah ich die ersten Schneeglöckchen aus der kalten Erde sprießen. Und ich dachte an Popes Gedicht: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Die nächste Welle von Reaktionen brachte eine Flut von Unterstützungsbekundungen, in denen die Hoffnung geteilt wurde, dass Graz ein Ort bleiben wird, an dem Respekt gezeigt, kulturelle Vielfalt geschätzt und gleiche Rechte geschützt werden.

Antwortmöglichkeit unter: MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

ANZEIGE

„GRAZGEFLÜSTER“ STADT GRAZ PODCAST

Reingehört:

- Was wir vom Rathaus nicht wissen? Eine akustische Führung voller interessanter Geschichten.
- Wie alt ist Graz wirklich? Eine Stadtgeschichte voller Überraschungen!
- Was tun, wenn die Familie einen überfordert? Wie Graz hilft, bevor Probleme zu groß werden.

Diese und viele weitere Themen behandelt der Stadt Graz Podcast. Zu finden überall, wo es Podcasts gibt und auf

graz.at/podcast



Platz zum Verweilen

Mit dem offiziellen Spatenstich am Tummelplatz fiel kürzlich der Startschuss für die umfassende Neugestaltung eines zentralen Platzes in der Innenstadt. Hier entsteht grüner Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Tummelplatz und der angrenzende Bischofplatz werden im Zuge der Neugestaltung zu einem zusammenhängenden, klimaangepassten

Stadtraum weiterentwickelt. Mehr Grün, schattige Aufenthaltsbereiche, Sitzgelegenheiten, Wasserspiele und versickerungsfähige Flächen sollen den Platz ab Sommer 2027 prägen. Das Architekt:innenteam Julia Fröhlich, Wolfgang Timmer und Martin Konrad freuen sich mit Vizebürgermeisterin Judith Schwentner und Baudirektor Bertram Werle.

© STADT GRAZ/FISCHER



Spatenstich. Julia Fröhlich, Wolfgang Timmer, Bertram Werle, Judith Schwentner, Martin Konrad und Alfred Strutzenberger (v. l.)

© STADT GRAZ/FISCHER



Präsentiert. Bgm.in Elke Kahr (2. v. l.) und Vize-Bgm.in Judith Schwentner mit Bertram Werle (l.) und Bernd Schrunner (Baudirektion).

Im Galopp

Präsentation des Rahmenplans für das Areal der Rösselmühle: vielfältige Nutzung und Lebensqualität.

Nach intensiver Vorbereitung und breiter Beteiligung liegt nun erstmals ein abgestimmtes Zukunftsbild für das Areal Rösselmühle und Postgarage im Bezirk Gries vor. Mit dem klimaorientierten, integrierten städtebaulichen Rahmenplan schafft die Stadt Graz Leitlinien für die Entwicklung eines der größten innerstädtischen Gebiete – noch bevor konkrete Bauprojekte

entstehen. Ziel ist ein lebendiges Stadtquartier mit hoher Lebensqualität, vielfältiger Nutzung, kurzen Wegen und einem starken Identifikationswert für den Bezirk. Bürgermeisterin Elke Kahr betonte: „Ich wohne selbst im Bezirk und kenne die Bedürfnisse. Es ist wichtig, dass ein öffentlicher, zusammenhängender Grünanteil geschaffen wird als Kernstück des Rahmenplans.“

Mit Plan

Die MCG Graz (im Bild GF Martin Ullrich mit StR Manfred Eber, l.) legt einen umfassenden Businessplan bis 2035 vor. Ziel ist es, den Messe- und Kongressstandort wirtschaftlich nachhaltig zu stärken, neue Erlösquellen zu erschließen und die Wertschöpfung auszubauen. Im Fokus stehen der konsequente Deckungsbeitrag-Ausbau im Messebereich, der schrittweise Relaunch pausierter Formate sowie die strategische Weiterentwicklung des Gesamtportfolios.

© STADT GRAZ/FISCHER



MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

JOBS

Wir machen Graz gemeinsam zur lebenswertesten Stadt Europas.

Ein Auszug – alle Job-Angebote unter den angeführten Links:

STADT GRAZ

- Klinische:r Psycholog:in / Psychotherapeut:in
- Hortpädagog:innen
- Ärzt:innen / Ärzte für Schulen/ Sozialpädiatrie

graz.at/jobs

HOLDING GRAZ

- Bautechniker:in
- Metallfacharbeiter:in
- Facharbeiter:in für die Baumpflege
- Ferialarbeiter:innen im Bereich Abfallsammlung (Müllabfuhr)

holding-graz.at/karriere

GGZ

- Leitung Finanzbuchhaltung
- Ärzt:in/Arzt für Allgemeinmedizin
- DGKP im Pflegewohnheim
- DGKP für die Wachkomastation
- Auszubildende/Studierende in der Gesundheits- und Krankenpflege (geringfügig)

ggz-jobs.graz.at

GBG

- Mitarbeiter:in im Kund:innenservice

gbg.graz.at/jobs

ITG

- DevOps Engineer
- IT-Security Team Lead

jobs.itg-graz.at



Gemeinderat

Beschlüsse vom 12. Februar (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

FERIENPASS

In der Stadt Graz gibt es eine lange Tradition, die Entwicklungsmöglichkeiten von jungen Grazer:innen in den Sommerferien zu fördern. Vor allem Kindern mit schwierigem familiärem Background werden damit einige sorgenfreie Tage ermöglicht. 2026 werden die Sommercamps fortgesetzt. Rund 150 Plätze für ökonomisch (SozialCard) und sozial betroffene Familien werden zu 90 Prozent gefördert. Abgewickelt wird das Angebot über Gutscheine. Außerdem wird es wieder etwa 200 Plätze für die Aktion Ferienpaß geben. Der Gemeinderat gab den Gesamtbetrag für das Ferienangebot in Höhe von 140.000 Euro einstimmig frei.

BÜRGER:INNEN

Mit der Ernennung zu Bürger:innen der Landeshauptstadt Graz am 23. April 2026 werden weitere Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich um das gesellschaftliche Leben der Stadt verdient machen. Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen und wirken als Multiplikator:innen, indem sie zur Weiterentwicklung der Stadt und zum Wohl der Bevölkerung beitragen. Der Gemeinderat stimmte einstimmig für folgende vorgeschlagenen Persönlichkeiten: Wan Jie Chen, Leiter des Konfuzius-Instituts an der Universität Graz, Veronika Dreier, Künstlerin, Kulturarbeiterin und feministische Aktivistin, Psychologin Ingrid Franthal, Mitbegründerin und erste Geschäftsfüh-



© STADT GRAZ/FISCHER

Nächste Sitzung: 12. März, 12 Uhr. Live verfolgen unter: graz.at

rerin des Frauenservices Graz, Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Steiermark, Elke Gruber, Bildungswissenschaftlerin und Universitätsprofessorin für Erwachsenenbildung, Bezirkshauptmann a. D. Jörg Hofreiter, Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina, Luise Kloos,

Künstlerin und Kulturvermittlerin, Friday (Fred) Ohenhen, Pädagoge und Projektleiter für interkulturelle Bildungsarbeit, Hans Roth, Gründer der Saubermacher Dienstleistungs AG., Gerhard Widmann, Präsident der ASKÖ Steiermark und ehemaliger Flughafen-Geschäftsführer.

STATISTIK

23 ANTRÄGE (TAGESORDNUNG)	
23 angenommen	0 abgelehnt
9 DRINGLICHE ANTRÄGE	
6 angenommen	3 abgelehnt
17 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
7 in der Sitzung beantwortet	10 schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse über:	rd. 1,3 Mio. €
Details zu den einzelnen Anträgen unter:	digra.graz.at



Stadtsenat

Beschlüsse vom 6., 12., 20. und 27. Februar (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

MUSIKTHERAPIE

Die Psychosoziale Beratungsstelle für ältere Menschen (früher GPZ) suchte um eine Förderung ihrer Angebote an, die auch einstimmig genehmigt wurde. Die zunehmende Anzahl alterspsychiatrischer Erkrankungen stellt eine wachsende Herausforderung für die Versorgung im häuslichen Umfeld dar. Mobile alterspsychiatrische Angebote leisten hierbei einen wesentlichen Beitrag zur Abklärung, Diagnostik, Versorgungs- und Unterstützungsplanung sowie zur längerfristigen Begleitung betroffener Personen. Die zentralen Aufgaben reichen von Hausbesuchen bis zur Beratung und Entlastung von Angehörigen. Im Rahmen von Demenzerkrankungen kommt es zu fortschreitenden Einschränkungen kognitiver Fähigkeiten und zu Veränderungen im emotionalen und sozialen Verhalten. Musiktherapie hat sich als wirksame ergänzende Maßnahme erwiesen, um depressive Symptome und herausforderndes Verhalten

zu lindern. Mit der Förderung in der Höhe von 3.465 Euro stehen alterspsychiatrische und musiktherapeutische Angebote nun weiterhin kostenlos zur Verfügung.

SCHÜLERLOTS:INNEN

Im Stadtgebiet von Graz sind an mehr als 20 Orten Schülerlots:innen, also Personen zur Schulsicherstellung im Einsatz während der Morgenstunden und zwei Mal während der Mittagsstunden, nach Schulschluss. An neuen Örtlichkeiten können nur dann Schülerlots:innen eingesetzt werden, wenn sie woanders nicht mehr gebraucht werden. Um die Kräfte genau dort verfügbar zu haben, wo sie aus Gründen der Verkehrssicherheit und dem gesetzlichen Auftrag entsprechend am dringendsten benötigt werden, werden die gewünschten Plätze im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung anhand eines Kriterienkatalogs geprüft und eine Punktwertung vergeben. Dabei gilt: Je höher die erreichten Punkte, desto dringlicher der Bedarf nach Schülerlots:innen.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von 321.100 Euro wurden einstimmig freigegeben.

WAHLKAMPF IM AUGE

Gemäß dem beschlossenen „Zehn-Punkte-Aktionsprogramms der Stadt Graz zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung in unserer Stadt für den Zeitraum 2025 bis 2027 im Rahmen der Mitgliedschaft in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ führt der Menschenrechtsbeirat im Auftrag des Gemeinderats bei Gemeinderatswahlen eine Wahlkampfbeobachtung durch, um sicherzustellen, dass der Wahlkampf nicht auf Kosten von Menschen erfolgt und die menschliche Würde unter allen Umständen geachtet wird. Verstärkt wird dies noch durch den Dringlichen Antrag in der Gemeinderatssitzung vom 22. Jänner des Jahres zum Thema „Fairnessabkommen & Wahlkampfmonitoring“.

Der Stadtsenat gab dem Menschenrechtsbeirat das Mandat zur Wahlkampfbeobachtung: mehrheitlicher Beschluss.

STARKE JUGENDZENTREN

Um jungen Grazer:innen verlässliche Räume für Begegnung, Beratung und Freizeitgestaltung zu bieten, werden die Grazer Jugendzentren auch 2026 umfassend finanziell abgesichert. Insgesamt fließen mit einem einstimmigen Beschluss 960.690 Euro in acht Einrichtungen der Offenen Ju-

gendarbeit. Zu den höchstdotierten Standorten zählen das Jugendzentrum ECHO (JUKUS GmbH) sowie das Jugendzentrum Grünanger und das Jugendfreizeitzentrum EggenLend (beide WIKI), die jeweils mit 175.050 Euro unterstützt werden. Weitere Förderungen erhalten das Jugendzentrum Don Bosco mit 133.485 Euro, der Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n mit 131.300 Euro sowie das Jugendzentrum Andritz mit 130.755 Euro. Darüber hinaus werden spezialisierte Angebote wie das JA.M Mädchenzentrum mafalda und das JUZ Jungle unterstützt.



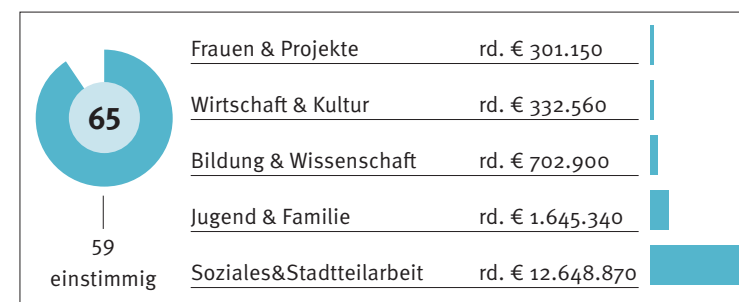
Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht mitzuteilen, dass

Herr
Peter Schriebl
am 20. Februar 2026
verstorben ist.

Seit 1992 war Peter Schriebl ein geschätzter Mitarbeiter in den Geriatrischen Gesundheitszentren. Für ihn war die Arbeit ein Ort, an dem er sich mit ganzem Herzen einbrachte. Mit Gewissenhaftigkeit, Loyalität und großer Hilfsbereitschaft hat Peter Schriebl unvergängliche Spuren hinterlassen.

Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten und sprechen seiner Familie und allen Angehörigen unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

ANTRÄGE





Im Pass- und Urkundenservice. Leiterin Karin Schadenbauer und ihr Team sind bereit für das heurige Superpassjahr.

WAS IST LOS?

SCHOKOLADEFEST — bis 8. März

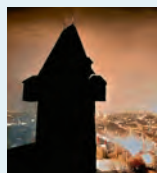


SÜSSE VERSUCHUNG
Das Schokoladefest lockt mit über 50 Aussteller:innen, Workshops, Kinderbereich, Foodtrucks, Konzerten etc.: ab 10 Uhr, Messe Graz. mcg.at

GRÜNDERMESSE — 21. März

ERFOLGREICH DURCHSTARTEN
Wertvolle Beratung und Tipps für Jungunternehmer:innen und Gründer:innen zum Thema Förderungen, Finanzierung, Innovationen, Behördenwege etc.: 9 bis 17 Uhr, Messe Graz. mcg.at

EARTH HOUR — 28. März



LICHT AUS!
Das heißt es am 28. März von 20.30 bis 21.30 Uhr, wenn es gilt, ein gemeinsames Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Mitmachen! wwf.at/earthhour

AUTOFASTEN — bis 4. April



DER UMWELT ZULIEBE
Auch heuer laden die christlichen Kirchen Österreichs dazu ein, während der Fastenzeit auf klimafreundliche Alternativen umzusteigen. autofasten.at

REISEPASS-TERMINBUCHUNG

Umso früher, desto besser

Wer einen Reisepass braucht, sollte mögliche Wartezeiten berücksichtigen. Zwei Superpassjahre stehen vor der Tür!

Sie planen eine Urlaubsreise und haben Ihren Reisepass bereits beantragt? Na, dann passt's ja! All jene, die bisher noch keinen Blick auf das Ablaufdatum geworfen haben, sollten sich aber sputen: Es stehen zwei Superpassjahre ins Haus. Das Pass- und Urkundenservice der Stadt rechnet heuer mit rund 40.000, im kommenden Jahr sogar mit bis zu 50.000 Anträgen. „Bitte reservieren Sie rasch online einen Termin! Aktuell gibt es einen Vorlauf von mehreren Wochen, ab Mai kann es deutlich länger dauern!“, appelliert Leiterin Karin Schadenbauer. Auch beim Notpass, der vor Ort ausgestellt wird, ist Vorsicht geboten, denn dieser wird nicht in allen Ländern akzeptiert. Und mit einem abgelaufenen Pass sollte man ohnehin keine Reise antreten. Dennoch gibt die Expertin Entwarnung: „Wir bemühen uns immer, gemeinsam eine Lösung zu finden, damit die Reise wie geplant stattfinden kann!“

RUND UM DEN PASS

- **MITZUBRINGEN**
Passfoto (max. 6 Monate alt), alter Reisepass (wenn vorhanden)
- **KOSTEN & GÜLTIGKEIT**
Der bordeauxrote **Reisepass** (Postzustellung innerhalb von 5 Werktagen) kostet 112 Euro und gilt für 10 Jahre. Der cremefarbene **Notpass** wird vor Ort ausgestellt, Kosten: ebenfalls 112 Euro. **Expresspass** (kommt innerhalb von 3 Werktagen): 148 Euro; **Ein-Tages-Expresspass**: 326 Euro
- **KINDERPASS**
Gültigkeit: 0–2 Jahre für 2 Jahre; 2–12 Jahre für 5 Jahre; ab 12 Jahren für 10 Jahre; Kosten: Der erste Pass ist gratis, danach 44 Euro (Expresspass: 67 Euro, Ein-Tages-Expresspass: 245 Euro).
- **AUSSTELLENDEN STELLEN**
Jede BH, jeder Magistrat in Österreich unabhängig vom Wohnort bzw. das eigene Gemeindeamt. graz.at/reisepass

OSTERMARKT – 26. März bis 4. April

Osterhase lässt grüßen

Am Grazer Hauptplatz trifft wieder ausgesuchtes Kunsthandwerk auf Straßentheater und lebendiges Handwerk.

Mit einem bunten Kreativangebot lockt der Ostermarkt jeweils von 10 bis 18 Uhr (Kar samstag bis 15 Uhr) zum Bum meln und Gustieren ein. Dabei kann man auch Schmieden über die Schulter schauen, Schman kerl verkosten, Livemusik und Straßentheater genießen etc.

© STADT GRAZ/FISCHER



Ei, Ei. Es ostert sehr in Graz.

KINDERPROGRAMM

Für junge Besucher:innen gibt's ein Unterhaltungsprogramm mit Kreativ-Workshops:

- **DURCH DIE BLUME**
Blumensträuße aus Keramik mit Kaja: 26. und 30.3.
- **GUTER TON**
Töpfeln mit Suna: 27.–29.3.
- **AUF HOLZ GEKLOPFT**
Wünsche dir dein Holztier und bemale es mit Zoli und Max: 31.3. und 2.4.
- **BASTELN**
Basteln mit Max: 1. und 3.4. jeweils von 14 bis 17 Uhr auf dem Hauptplatz

graz.at/maerkte

RUND UM DEN HUND

Angebote mit Wau-Effekt

Um Hundebegegnungen ruhig zu trainieren, bietet die Stadt wieder kostenlose Beratungseinheiten mit Tiertrainerinnen auf Hundwiesen. Am 13., 20. und 27.3. sowie am 3.4., 15–17 Uhr, gibt Hundetrainerin Sandra Fink von Martin Rütter Herrl und Frauerl auf der Hundwiese im ORF-Park hilfreiche Praxistipps. Barbara Gsellmann lädt zudem am 13.3. im

Augarten zum gemeinsamen Social Walk: 16–18 Uhr, Treffpunkt bei der Hundwiese. Außerdem bietet das Veterinärmanagement in der Dreihackengasse 49 am 18.3. und am 30.4., jeweils 17–20 Uhr wieder die Möglichkeit der Datenregistrierung für gechippte Hunde. Am besten die Schnüffelnase mitnehmen! Infos dazu: graz.at/veterinaermanagement



© ADOBE STOCK/CNF

SCHÖCKL – bis 21. März Revision endet

Bei der Schöckl Seilbahn findet noch bis 21. März die gesetzlich vorgeschriebene Revision statt. Ab 22. März kann man wieder täglich von 9 bis 17 Uhr auf den Grazer Hausberg schweben. holding-graz.at/schoeckl

AIRPORT – ab 29. März In den Süden!

Ab 29.3. gilt am Airport Graz wieder der Sommerflugplan. Flüge gibt es heuer u. a. in die Türkei, nach Griechenland, Spanien, Italien, Kroatien und Frankreich. graz-airport.at/flugplan

EXPERT:INNEN GEFRAGT Ines Pamperl, Ärztlicher Dienst

TIPP DES MONATS

© ADOBE STOCK/LIEZDESIGN



Schlaf gut!
Handys haben
im Bett nichts
zu suchen.

Warum ist Schlaf so gesund? Wie viele Stunden sollten es sein? Und was haben die Lerche und die Eule mit dem Thema zu tun? Medizinerin Ines Pamperl gibt Antworten.

Das Schlafverhalten wird erheblich vom Lebensalter beeinflusst: Erwachsene brauchen in der Regel zwischen sechs und acht Stunden Schlaf, Säuglinge, Kleinkinder und ältere Menschen mehr. Auch in der Pubertät verschiebt sich der Rhythmus: Junge Menschen gehen oft spät zu Bett und sind in der Früh kaum aus den Federn zu bekommen – das entwickelt sich meist aber wieder zurück.

Für einen erholsamen Schlaf ist es wichtig, den eigenen Rhythmus zu finden: Ist man eine Lerche, ein:e Frühaufsteher:in, oder eine Eule, ein Morgenmuffel? Wer ständig gegen die eigene Uhr lebt, lebt ungesund! Und dass der Schlaf einen großen Einfluss auf unser seelisches und körperliches Wohlbefinden hat, ist erwiesen. Dauerhafter Mangel kann Stress, Depressionen und Ängste verursachen und wirkt sich

negativ auf das Herz-Kreislauf- und das Immunsystem aus. Schlafentzug beeinflusst auch die Konzentration der Hormone Leptin und Ghrelin im Blut: Das Hunger-/Sättigungsgefühl ist gestört – man kann zunehmen.

Was kann man also zur Schlafhygiene beitragen? Zualtererst Handys aus dem Schlafzimmer verbannen und auf den Wecker umsteigen. Spätabends gelesene Nachrichten belasten und das blaue Licht suggeriert: Es ist Tag. Spätestens zwei Stunden vor dem Zubettgehen eine eiweißreiche, leichte Mahlzeit zu sich nehmen, keinen exzessiven Sport betreiben, sondern z. B. Dehnungsübungen machen, ruhige Musik hören und das Schlafzimmer gut lüften. Kein schwarzer Tee oder Kaffee, keine Energydrinks, kein Alkohol! Und bitte Streit jeglicher Art vermeiden. Ein ausgeruhtes Erwachen ist der Lohn dafür!

KONTAKT

© STADT GRAZ/FISCHER



► **INES PAMPERL**
Leiterin des Ärztlichen Dienstes im Amt für Jugend und Familie
Tel.: 0316 872-4622
E-Mail: aerztlicherdienst.jugendundfamilie@stadt.graz.at

graz.at/aerztlicherdienst

ABGABE – ab 16. März Grünschnitt

Die Abfallwirtschaft der Holding Graz bietet Grazer:innen wieder eine kostenlose Grünschnittentsorgung im Frühjahr an. Zwischen 16. März und 18. April kann Grünschnitt an diesen Stellen kostenlos entsorgt werden: Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr im Ressourcenpark Graz bzw. Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr am Gelände der Firma Ehgartner, Wasserwerksgasse 5, und bei der Sammelstelle Maggstraße 35.
holding-graz.at/gruenschnitt

SAISONSTART – 11. März

Verführung

Hunderte Naturbegeisterte haben im Vorjahr die „(Ver-) Führungen durch die Grazer Natur“ genossen – jetzt geht's wieder los: „Laichsaison für Amphibien: Paradiese und Gefahren“ lautet das Thema der Exkursion am 11. März bei den Bründlteichen in Straßgang (Bushaltestelle Grottenhof, Linie 33, 500 Meter Fußweg), Treffpunkt: 16 Uhr. Daniela Bischof und Wolfgang Maget von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer zeigen im kürzlich sanierten Schutzgebiet, welche Chancen zur Fortpflanzung Kröten, Frösche und Molche haben – und wie etwa ausgesetzte Fische diese Chancen schmälern. Die Führung ist gratis, keine Anmeldung nötig.
graz.at/gruenraum

© STADT GRAZ/FISCHER



Juwel. Verführende Bründlteiche.

© GTG/MIAS PHOTOART



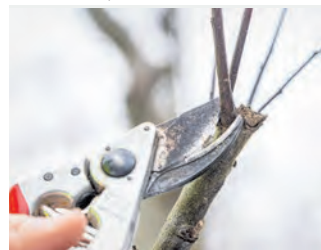
Derzeit geschlossen. Für den Genussplatz Schloss Lustbühel werden neue Pächter:innen gesucht.

PÄCHTERSUCHE GENUSSPLATZ LUSTBÜHEL Kulinarik macht Pause

Es ist ein herrlicher Sonnenplatz inmitten einer idyllischen Schlossanlage. Daneben weiden Esel, Ziegen und Schafe, der Blick reicht bis ins Grazer Umland. Zwar kann man derzeit die Bankerln der beliebten Buschenschank nutzen, auf Brettljause, Apfelsaft und Co. wartet man aber vergebens: Wegen der Pensionierung der

ehemaligen Pächterin hat der Genussplatz Lustbühel aktuell leider geschlossen. Die Stadtochter GBG, die das Areal bewirtschaftet, ist intensiv auf der Suche nach einem: einer neuen Pächter:in, Mitte Mai soll diese: feststehen. Sobald dann die behördliche Abwicklung erledigt ist, steht der Wiedereröffnung nichts im Wege.

© STADT GRAZ/FISCHER



Und Cut! Kurs über Baumschnitt.

WORKSHOP – 21. März Baumschnitt

Alles über Obstbäume und richtigen Baumschnitt erfahren Interessierte bei einem Workshop am 21. März von 9 bis 14 Uhr, Treffpunkt: Naturschutzgebiet Rielteiche Andritz, Bushaltestelle Rielteiche Stattegger Straße. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl, bitte Baumschere und Astsäge mitbringen. Bei Schlechtwetter Verschiebung des Workshops auf 28. März. Anmeldung bis 16.3. per E-Mail:

baumpatenschaften@stadt.graz.at

RATHAUS – 12. März Klimaberatung

Klimafreundlich leben? Gesagt ist das schnell – doch wie gelingt der Alltag wirklich nachhaltiger? Im Rahmen des Klimapakts #bindabei werden dazu in Graz viele Antworten geliefert. Im Media Center des Rathauses wird am 12. März von 17 bis 19 Uhr eine kostenlose Gruppenberatung angeboten, bei der alltagstaugliche Tipps zu Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität vermittelt werden. Durchgeführt wird die Beratung vom Klimabündnis Steiermark im Auftrag der Stadt Graz, begleitet von viel Erfahrung und praktischem Know-how. Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt, deshalb bitte um Anmeldung per E-Mail:

klimaschutz@stadt.graz.at
klimaschutz.graz.at

ORIENTIERUNGSMONAT FÜR PFLEGEBERUFE Pflege ist viel mehr

Um dem akuten Personal-mangel im Pflegebereich in Graz entgegenzuwirken, wird das erfolgreiche Projekt „Pflege ist mehr – Grazer Orientierungsmonat für Pflegeberufe“ auch im Jahr 2026 fortgesetzt. Umgesetzt wird es durch das bfi Steiermark im Auftrag des Sozialamts. Interessierte können sich einen Monat lang über bestehende Ausbildungsmöglichkeiten und Angebote in der österreichischen Pflegelandschaft informieren und erhalten praktische Einblicke in den Wirkungsbereich der Pflege und deren vielseitige Tätigkeitsfelder, wie Heimhilfe, Pflegeassistent, Pflegefachassistent und Diplomierte Pflegefachkraft. Alle Mitmachenden erhalten zudem rund 550 Euro Teilnahmebonus.

graz.at/sozialamt

PFLEGE IST PROGRAMM

► ORIENTIERUNGSKURSE

- 13. April bis 7. Mai
- 8. Juni bis 2. Juli
- 21. September bis 14. Oktober
- 16. November bis 9. Dezember

► TEILNAHMEKRITERIEN

- österreichische:r Staatsbürger:in oder gültigen Aufenthaltstitel und Arbeitsbewilligung
- mind. 17 Jahre alt
- Nachweis der abgeschlossenen Pflichtschulbildung
- seit mind. 6 Monaten in Graz wohnhaft
- Deutschkenntnisse: schriftlich A2, mündlich B1

► INFO UND ANMELDUNG

jens.willgruber@bfi-stmk.at
Tel. 0664 8072787206

PURPLE DAY – 26. März Epilepsie heute

Der Purple Day am 26.3. ist der internationale Gedenktag zur Sensibilisierung für Epilepsie, einer Krankheit, die auch heute noch geprägt ist von Mythen und Vorurteilen. Als Zeichen der Solidarität erstrahlen an diesem Tag das Rathaus und der Uhrturm in Lila. Außerdem bietet die Epilepsie Interessensgemeinschaft Österreich und das Institut für Epilepsie von 11 bis 15.30 Uhr Runduminfo in der Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59.

PFLEGESTÜTZPUNKT – 13. März

Livesendung

Der Pflegestützpunkt Radio Helsinki sendet von 11 bis 11.55 Uhr aus dem Salon Stolz in der Theodor-Körner-Str. 67. Das Museum bildet den Eingangsbereich zur Senior:innenresidenz und zum Tageszentrum Robert Stolz und wurde mit dem Architekturpreis des Landes Steiermark 2025 ausgezeichnet. Themen der Livesendung sind die architektonische Planung des Salons, dessen Ziele und wie Menschen diesen Ort erfahren und nutzen können. Interessent:innen sind ab 10.30 Uhr willkommen!

VORTRAG – 10. März

Es lebe der Zentralfriedhof

„Wie konnte ein Grazer Friedhof in Vergessenheit geraten?“, fragt sich Susanne Lamm vom Graz Museum im Rahmen der Reihe „Vor.Stadt.Geschichten“: 10. März, 17.30 bis 19 Uhr, Hauptbibliothek Zanklhof, Maria-Stromberger-Gasse 2.
stadtbibliothek.graz.at

DIE NEUE AUTORITÄT – 17. und 24. März Erziehungsgeheimnisse

Eltern werden ist nicht schwer, Eltern sein dagegen sehr. Dieser Spruch hat schon ein Quäntchen Wahrheit in sich – zeigen doch Kinder heute, nicht zuletzt durch Social Media, immer häufiger ein herausforderndes Verhalten.

Tipps von Experten

Die zweiteilige Workshopreihe gibt Müttern und Vätern „Werkzeuge“ in die Hand, mit ihrem Kind in einen besseren Kontakt zu kommen, wieder handlungsfähig zu werden, einen positiven Umgang mit Medien zu finden und anderes mehr. Grundlage ist die Erziehungsmethode der

„Neuen Autorität“ nach Haim Omer. Am besten beide Kurse (jeweils 17 bis 19 Uhr) besuchen! Für Eltern von Kindern ab sechs Jahren. Anmeldung:

Tel. 0316 872-4650 oder
familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at

© ADOBE STOCK/CIRIC_VELIBOR



Lautstark. Erziehung bringt Eltern manchmal an ihre Grenzen.

FRAUENPREIS – bis 15. März

Frauen vor den Vorhang

Rasch einreichen, die Frist endet am 15. März!

Die „Superwoman“ im Innenhof des Grazer Rathauses (Bild) symbolisiert das, wofür der Grazer Frauenpreis steht: für die Stärkung der Rechte von Frauen, für ihre Sichtbarkeit und die Verwirklichung ihrer Ziele, für Gleichberechtigung. Einrichtungen bzw. Einzelpersonen, die feministische und frauenpolitische Anliegen ver-

treten sowie die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit verfolgen, sind eingeladen, sich bis 15. März mit einem Projekt zu bewerben. Es winkt ein Preisgeld von 6.000 Euro. Zugleich können Frauen für ihr herausragendes Engagement nominiert werden. Alle Informationen unter:

graz.at/frauenpreis

RESSOURCENPARK

Für den guten Zweck

Im Ressourcenpark in der Sturzgasse startete man vergangenen Herbst die Sammlung „Pfandspenden für den guten Zweck“. In der Wertstoff-Zone können seitdem Pfandgebilde für das Caritas-Ressidorf gespendet werden. Die Aktion unterstützt

obdachlose Menschen und ist eine Kooperation zwischen der Holding Graz Abfallwirtschaft und Caritas Steiermark. Bisher konnten rund 600 Pfandflaschen und Dosen für den guten Zweck gesammelt werden.
holding-graz.at/abfall

WINTERSPIELRÄUME – 7. und 13. März Spiel & Spaß

Noch an zwei Wochenenden stehen das Graz Museum Schlossberg und die Tennemälzerei im Zeichen von Spielen, Bauen und Basteln. Kinder bis acht Jahre können sich hier von 14 bis 17 Uhr nach Herzenslust austoben, Geschwister sind natürlich willkommen. Bitte rutschfeste Socken mitnehmen! Die Aufsichtspflicht verbleibt bei den Eltern.
graz.at/freizeit

OSTERFERIENHITS

Restplätze frei!

Die Freizeithits des Jugendamtes sorgen dafür, dass in der Osterwoche garantiert keine Langeweile aufkommt. Viele Kurse sind bereits ausgebucht, es sind aber noch Restplätze frei! Wie wär's etwa mit einem Kinderzauberkurs oder mit einem Trickfilm-Workshop? Rasch anmelden! Infos und Buchung:
graz.at/freizeit

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE Auflage bis 2. April

02.22.0 Leonhardstraße – Reiterweg
06.26.0 Schönaugasse – Wielandgasse – Gratzbachgasse

Auflage bis 23. April

04.47.0 Eggenberger Straße – Asperngasse – Daungasse – Waagner-Biro-Straße; Infotermin: 19. März, 18 Uhr, in der greenbox West, Eggenberger Allee 31

Einsichtnahme: Bauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte melden Sie sich vorher an!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

DIAGONALE – 18.–23. März

Filmreif und fabelhaft

Start der Diagonale 2026: Ab 18. März darf im Kino wieder geklatscht werden. Der Große Schauspielpreis geht heuer an Hilde Dalik.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Vorab. Ab 14. März sind die Tickets für das Festival des österreichischen Films zu haben.



FRAUEN IM FOKUS

NACH DEM KRIEG
– 8. März, 15 Uhr

Einen Rundgang durch die Ausstellung „Ins Unge- wisse. Graz 1945–1965“ bei freiem Eintritt bietet das Graz Museum und legt dabei den Fokus auf das Leben von Frauen in der Nachkriegszeit, die Rollenbilder und -zuschreibungen.

PIONIERINNEN
– 19. März, 16.30 Uhr

Diese Führung widmet sich vor allem dem politi- schen Engagement von Frauen in Graz. Treffpunkt ist das Graz Museum, das Ziel ist die Pionierin- nengalerie im Grazer Rathaus. Freier Eintritt.

JÜDINNEN IN GRAZ
– 19. März, 18 Uhr

Ein Vortrag mit musikalischen Inspirationen über die Lebenswege von Jüdinnen zwischen 1890 und 1945, deren Biografien nahezu unerschlossen sind. Freier Eintritt.

Die Details zu den oben genannten Terminen finden sich unter: grazmuseum.at

LITERARISCHES WERK
– 11. und 12. März, 19 Uhr

Nie mehr weinen: In der Frühlingsvorlesung der Akademie Graz mit Teresa Präauer geht es um ein höchst ambivalentes Gefühl: das der – uner- wünschten und zu vermeidenden – Rührung. Das literarische Schreiben dient der Schriftstellerin und Künstlerin als Werkzeug des Nachforschens und Nachdenkens. Freier Eintritt.

akademie-graz.at

Auf einen „kritischen Geist und ge- schärfte Sinne, um den Herausforde- rungen unserer Zeit zu begegnen“, setzt die Diagonaleintendanz auch in diesem Jahr. Eröffnet wird das Festival des öster- reichischen Films am Mittwoch, 18. März, mit der Österreich-Premiere von Markus Schleinzers Spielfilm „Rose“. Das Histo- riendrama mit Theaterschauspielerin San- dra Hüller in der Hauptrolle erzählt von einer Frau in den Wirren des 30-jährigen Krieges, die sich als Soldat verkleidet und hofft, mit falscher Identität in einer Dorfgemeinschaft akzeptiert zu werden – bis sie schließlich die Tochter eines Großbauern heiraten soll.

Vor den Vorhang geholt wird heuer vor

AUSSTELLUNG – ab 25. März, 18 Uhr
Ausgraben und erinnern

Im Zentrum der Ausstellung „Lager Lie- benau. Ausgraben und erinnern“ im Graz Museum stehen die archäologischen Fundstücke aus dem Areal des ehemaligen Lagers Liebenau und ihre Erforschung. Die Objekte sind stille Zeugen der Geschichte. Sie auszustellen, verbindet Forschung,

allen eine Frau: 2025 war Hilde Dalik (Foto oben) in Alexandra Makarovás Kinofilm „Perla“ zu sehen, der den Diagonale-Publi- kumspreis bekam. Heuer wird sie mit dem Großen Schauspielpreis geehrt. „Im Film wie auf der Bühne entfaltet sie eine außer- gewöhnliche Kraft – leise und eindringlich zugleich, getragen von Genauigkeit, Mut und großer Wahrhaftigkeit“, streut ihr die Jury Rosen.

Begehrte Tickets

Zum 29. Mal findet die Diagonale in Graz statt. Mehr als 30.000 Besucher:innen versammeln sich zur Festivalzeit. Der Ticketverkauf startet am 14. März. Details: diagonale.at

Gedenken und gesellschaftliche Verantwor- tung. Eröffnet wird die Ausstellung am Mitt- woch, 25. März. Eine gute Gelegenheit, sie zu besuchen, bietet sich unter anderem am Sonntag, 29. März – anlässlich der Eröffnung erlebt man sie von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt. grazmuseum.at

FLUGHAFEN GRAZ
– bis 14. April

Schreibweisen

Die Schriftbildarbeiten von Birgit Fedl-Dohr stehen im Zentrum eines künstlerischen Werks, das Malerei, Druckgrafik und pädagogische Erfahrung miteinander verbindet. In der Galerie am Flughafen Graz, Ab- flug-Terminal, 1. Stock, ist ihre Ausstellung „Schreibweisen“ noch bis 14. April zu sehen.

kulturvermittlung.org



STIPENDIEN
– bis 31. März

Jetzt bewerben

Für die beiden Stipendien (Li- teratur und Grazer Stadtschrei- ber:in) der Stadt Graz kann man sich noch bis 31. März per Mail an kulturamt@stadt.graz.at be- werben.

kultur.graz.at

BEGEGNUNGEN
– 10. März, 15 Uhr

Austausch

Die Stadtbibliothek Nord-Gei- dorf lädt zu „Coffee with Cops“, einem Programm zur Vertiefung der Beziehung zwischen Gra- zer:innen und der Polizei.

stadtbibliothek.graz.at

© MAXIMILIAN GÖDECKE



Writer in Exile. Die derzeitige Stipendiatin Kholoud Charaf aus Syrien.

LESUNG – 23. März, 19 Uhr

Sprache als Widerstand

Zwei weibliche Stimmen im Exil öffnen Räume, in denen Sprache zu Widerstand wird: Hanna Yankuta liest aus ihrem Roman über Belarus, Kholoud Charaf (Foto) legt Gedichte frei, die persönli- che Wunden als gesellschaft- liche Wahrheit zeigen. Ein

intensives Zusammentreffen, das Fragen nach Zugehörig- keit, Mut und der Kraft des Schreibens stellt. Zwei außer- gewöhnliche Perspektiven, die berühren und inspirieren – erlebbar am 23. März, 19 Uhr, KULTUM, Mariahilferplatz 3/1. kulturvermittlung.org

BLOOM
– 20. März, 18 Uhr

Blüten im Frühling

Das Kunsthhaus Graz macht den Auftakt zum Themen- schwerpunkt „Bloom“ und lädt zu zwei Ausstellungs- eröffnungen. „30 % Löwen- zahn“ und „Hybrid Pleasures. Helen Chadwick Supported by Liesl Raff“ werden beide am 20. März um 18 Uhr eröffnet. Blumig geht es weiter – unter dem Motto „Das Joanneum blüht auf“ sind 2026 insgesamt zehn Ausstellungen an acht Standorten geplant.

kunsthhausgraz.at

© KIPPA MATTHEWS



Provokant. Helen Chadwicks „Piss Flowers“.

WORKSHOPS
– 31. März, 17 Uhr

Im Tonstudio

Wer schon immer einmal ein eigenes Lied einspielen, einen Podcast aufnehmen oder einfach hören wollte, wie die eigene Stim- me auf einer Aufnahme klingt, kommt in den Keller der Media- thek, Vorbeckgasse 12. Bei „Base- ment Labs – geh zum Machen in den Keller“ kann man sich krea- tiv ausleben. Timeslots buchbar ab 16 Jahren, kostenlose Termine einmal im Monat. Details unter:

stadtbibliothek.graz.at



KORALMBAHN
FÄHRT AB ...

Zur Stadtgalerie

Ein spannender Par- cours eröffnet sich Besucher:innen der Klagenfurter Stadtgale- rie: Gezeigt werden u. a. riesige Arbeiten aus ge- schrottetem Alublech. Konzeptkunst unter dem Titel „Raumschat- ten“ des österreichi- schen Künstlers Hans Kupelwieser bis 10. Mai. stadtgalerie.net



KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

BIG BONUS

DATENSCHUTZRICHTLINIEN FÜR BIG BONUS

Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehme ich der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

ANZEIGE



GRAZ ENTDECKEN

Geführte Touren in der Stadt Graz

Kulinarische Stadtrundgänge & Stadtrundfahrten

Viele interessante Informationen rund ums Kochen und Genießen, die Herkunft unserer Produkte, Geschichtliches und Wissenswertes, garniert mit köstlichen Anekdoten – ergänzt mit Kostproben aus Küche und Keller.

KULINARISCHER RUNDGANG AM SAMSTAG:

14.03. bis 31.10.2026, jeden Samstag, 10.30 Uhr

KULINARISCHER BIERRUNDGANG:

17.04. bis 30.10.2026, jeden Freitag, 17.00 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG AM SONNTAG:

03.05. bis 25.10.2026, jeden Sonntag, 10.45 Uhr

GENUSS MIT DEM CABRIOBUS:

03.05., 17.05., 14.06., 28.06., 05.07., 19.07., 09.08., 23.08., 06.09., 20.09., 04.10., 18.10.2026, jeweils 13.00 Uhr

Rundgänge in der Kulturhauptstadt Graz

Graz verführt Sie – enge Gassen, imposante Bauten und moderne Architektur. Genießen Sie einen geführten Spaziergang durch eine der faszinierendsten Altstädte Europas, die jung, frech und innovativ zugleich ist.

ALTSTADT-RUNDGANG:

Jänner bis April & November bis Dezember, täglich, 10.30 Uhr – Fr, Sa, So, Mo zusätzlich um 14.30 Uhr

Mai bis Oktober, täglich, 10.30 Uhr und 16.30 Uhr

INNENHÖFE & MEHR-RUNDGANG:

Mai bis Oktober, jeden Freitag, 16.00 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG:

Mai bis Oktober, jeden Samstag, 11.00 Uhr

GRIESRUNDGANG: ZWISCHEN SCHERBEN & AUFBRUCH

Mai bis Oktober, jeden Freitag, 17.00 Uhr

GEFÜHRTE RADTOUR:

07.06. bis 27.09.2026, jeden Sonntag, 09.30 Uhr

ABEND-RUNDGANG:

Juli & August, jeden Mittwoch & Freitag, 20.30 Uhr

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Tourismusinformation Region Graz

Herrengasse 16, 8010 Graz

T +43/316/8075-0

info@graztourismus.at

graztourismus.at/rundgänge



© FC BAYERN, SCHWIMMVERBAND, ITTF



Treffsicher. Barbara Dunst vom FC Bayern hat die internationale Fußball-Bühne erobert und ist zweifache österreichische Fußballerin des Jahres.



Schwimm-Ass. Die „halbe“ Grazerin Iris Berger sammelt Titel und Rekorde.



Schlagkräftig. Mariia Lytyn von Indigo Graz ist die Tischtennis-Hoffnung.

VEREINSSPORT

Grazer Girlpower erobert die Sportwelt

Mit etwa 200 Sportvereinen verfügt Graz über ein reiches Sportangebot. Auffällig: Der Anteil an Frauen im Sport nimmt weiter zu.

Einerseits dringen immer mehr Mädchen im Sport in einstige Männerdomänen – wie zum Beispiel in den Fußball und ins Eishockey – vor; andererseits erfreuen sich Mädchen-dominierte Sportarten wachsender Popularität: Cheerleading, Sportakrobatik, rhythmische Sportgymnastik boomen auch in Graz und abseits des Mainstreams haben sich mehrere Sportarten etabliert, die mehr und mehr Anklang finden. So stehen etwa Ultimate Frisbee, Squash, Inlineskaten, aber auch Footvolley oder Billard hoch im Kurs – wenn auch nicht immer von der Öffentlichkeit bemerkt.

Die Kapitänin des UVC Graz, Anna Oberhauser, freut sich über die Entwicklungen: „Sportliche Exzellenz kennt kein Geschlecht! Frauen im Sport sind Leistungsträgerinnen und Vorbilder und inspirieren damit den Nachwuchs!“ Und Barbara Dunst vom

FC Bayern findet gegenüber der BIG ebenso motivierende Worte: „Ich bin dankbar, Teil einer Generation zu sein, die zeigen kann, dass Frauen im Sport einen festen Platz haben! Ich bin stolz darauf, meinen Weg im Profifußball gegangen zu sein, und hoffe, dass noch viele Mädchen den Mut haben, ihren eigenen zu gehen – egal in welcher Sportart!“

Die Entwicklung der vergangenen Jahre gibt jedenfalls Hoffnung, dass große Karrieren auch weiterhin in Graz ihren Anfang nehmen können, denn die Sport-szene ist trotz budgetärer Herausforderungen lebendig und vielfältig wie nie zuvor!

Akrobatisch.

Der ATG als Talenteschmiede für Sportgymnastik, Akrobatik & Co – im Bild Katharina Gallauer, Carina Angerbauer und Maja Pazolt.



SPORT TERMINE

LAUF-CUP 2026! – 8. April

DREI LÄUFE

stehen beim diesjährigen Laufcup im April und Mai an und die Anmeldung ist ab sofort möglich. Aktuelle Informationen unter graz.at/sportamt unter den Quicklinks >

Laufcup, Anmeldungen erfolgen in bewährter Manier via zeitnehmung.at

© SPORTAMT

ACRO-CUP 2026 – 27. - 29. März

300 ATHLET:INNEN

aus sechs Nationen haben für den Acro-Cup, der zum sechsten Mal beim ATG in Graz ausgetragen wird, gemeldet. In fünf Disziplinen wird um die Gunst der Jury gerungen – bewertet werden statische und dynamische Elemente.

Eine gute Gelegenheit, Sportakrobatik auf höchstem Niveau zu bewundern!

© RUBINIGG

SPORTKURSE – ab 3. März

TOLLE OSTERFERIEN

nahen mit Riesenschritten und das Sportamt kann heuer für die Karwoche vom 30. März bis 3. April bereits neun Sportarten – von Badminton über Tanzen bis Squash – anbieten. Die Anmeldung hat bereits am 3. März begonnen und läuft so lange, bis alle Kurse ausgebucht sind. Vor der Anmeldung ist die Registrierung auf der Buchungsplattform Venuzle zwingend vonnöten. sportamt-graz.venuzle.com/register

© BJÖRN BRACHMAYER, CARINA MÜLLER, ATG



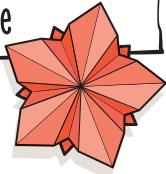
Boom. Die Cheerleaders von den Graz Royals freuen sich über viel Zuspruch und zahlreiche Titel.

Vorbildlich.

Anna Oberhauser ist UVC-Leistungsträgerin.

Mini BIG

Im Zeichen der
Geometrie



© STADT GRAZ/FISCHER (4), WIKIMEDIA COMMONS/ISIWAL

Energiekugeln



DU BRAUCHST:

150 g getrocknete Datteln oder Marillen,
100 g gemahlene Mandeln, 1 Prise
Salz, Mark aus einer Vanilleschote,
30 g Kakaopulver dunkel, 1 TL Kokosöl,
Kokosflocken, Schüssel, Löffel,
Pürrierstab, eine erwachsene Person
zur Unterstützung

SO GEHT'S:

Leg die Datteln für 15 Min. in warmes
Wasser. Püriere sie dann mit dem
Pürrierstab. Gib nun die anderen Zutaten
bis auf die Kokosflocken in die Schüssel.
Rühre alles gut um. Forme kleine
Kugeln aus dem Teig und rolle sie in den
Kokosflocken. Du kannst deinen
Energiesnack im Kühlschrank bis zu
zwei Wochen aufheben.



DU BRAUCHST:

Knetmasse, 3 Stiele (Besen
oder Wischmopps), einen
Bücher- oder Kartonstapel
bzw. einen Stuhl, Mitspielende

SO GEHT'S:

Ihr braucht 2 Rinnen nebeneinan-
der. Nehmt dafür 3 gleich lange
Besen oder Wischmopps und lehnt
diese schräg nebeneinander z. B.
an einen Stuhl, damit eine Rampe
entsteht. Der Abstand zwischen den
Besenstielen darf nur so viel sein,
dass eine Kugel daran entlangrollen
kann, ohne durchzufallen. Alle erhalten eine gleich große
Menge an Knetmasse. Nun versucht, möglichst gleichmäßige
Kugeln zu formen. Auf ein Startsignal lassen immer zwei
Mitspielende ihre Kugel nebeneinander die Besenstielrampe
runterrollen. Welche Kugel rollt am schnellsten?



Was ist denn das?



Wie heißt das alte Haus, das heute
Teil des Grazer Kunsthauses ist?

- Stählernes Haus
- Eisernes Haus
- Sandiges Haus

AUFLÖSUNG: EISERNES HAUS

DU BRAUCHST:

Karton, Lineal,
Schere, Vorlage

Mit diesen
geometrischen
Formen lassen sich
unzählige Figuren
legen.

SO GEHT'S:

Schneide ein Quadrat mit einer
Seitenlänge von 15 cm aus dem
Karton. Zieh jeweils eine Linie mit dem Lineal von einer
Ecke zur gegenüberliegenden, sodass ein X entsteht. Such
nun die Mitte einer Seitenkante und auch die Mitte der
anschließenden unteren Kante. Verbinde die beiden Punkte
miteinander. Zeichne auch die restlichen zwei Linien ein (rot
markiert im Bild). Schneide nun die einzelnen Teile aus und
mische sie. Kannst du das Quadrat wieder zusammenbauen?

Tangram



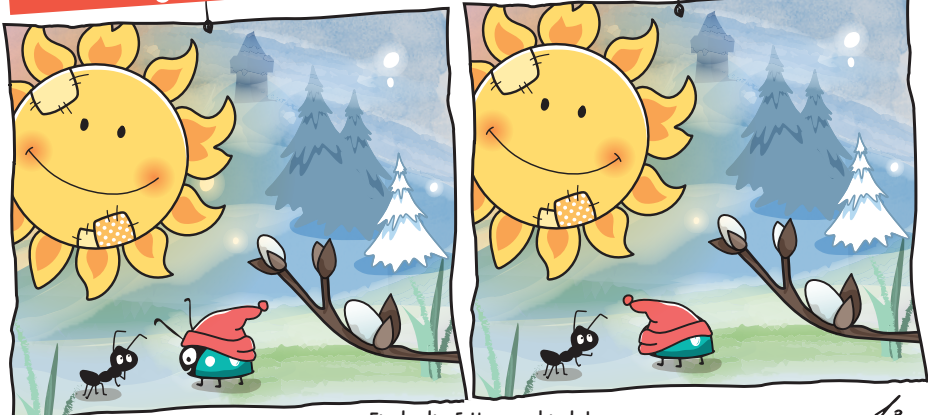
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

26

witzig



Der Freund fragt: „Wie viel
kostete deine Brille?“

Antwortet die Freundin:
„Viel, Mann.“

Den Witz erzählt diesmal:

Emil, 12 Jahre

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT